

report

kunststoffland NRW e.V.

Ausgabe 3 | 2019

Informationen aus dem kunststoffland NRW

Schwerpunktthema
K 2019



EXKLUSIV:
Interview mit der
Drogeriemarktkette dm

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zeit rast, nun steht die K tatsächlich schon vor der Tür! Die Spannung wächst, die Vorfreude auf das Mega-Ereignis der Branche auch. Wir alle kennen dieses positive K-Gefühl nur zu gut aus den Vorjahren. Dennoch scheint dieses Mal etwas anders zu sein. „Der Kampf gegen Plastik wird härter“ – so kommentierte die FAZ vor kurzem die aktuellen Maßnahmen des Bundesumweltministeriums gegen Plastikmüll, nicht gerade das passende Hintergrundrauschen für die Weltleitmesse einer überaus bedeutenden Branche. Wie passt das zusammen? Ich finde gar nicht! Die FAZ-Überschrift weist in eine völlig falsche Richtung – übrigens genauso wie das plötzliche Durchgreifen von Umweltministerin Schulze gegen Plastiktüten. Wer dem hochinnovativen Werkstoff Kunststoff einen „harten Kampf“ ansagen will, hat wichtige Zusammenhänge offenbar nicht verstanden. Wo kämen wir gerade in Zeiten des Klimawandels ohne Kunststoff hin? Regenerative Energien, Ressourceneffizienz durch Leichtbau, Energieeinsparung über Wärmedämmung – überall leistet unser Werkstoff entschei-



Dr. Bärbel Naderer,
Geschäftsführerin
kunststoffland NRW e.V.

dende Beiträge. Ein pauschales Kunststoffbashing brauchen wir vor diesem Hintergrund am allerwenigsten. Andererseits, ein „Weiter so“ darf es aus Sicht der Branche auch nicht geben, weder auf der K noch darüber hinaus. Fakt ist: Wir alle haben ein Problem – und das heißt „Plastikmüll“. Wer dies heute leugnet, ist genauso oberflächlich unterwegs wie derjenige, der lauthals und spektakulär den Kampf

gegen Plastik proklamiert. Was also tun? Eigentlich ganz einfach! Die Kunststoffindustrie geht voran, sie stellt sich ihrer Verantwortung, gerade im Kontext ihrer erfolgreichen Messe K. Statt Probleme klein zu reden, setzt sie sich an die Spitze der Bewegung und ruft alle engagierten Kräfte, besonders auch aus der Politik zum konstruktiven Miteinander auf. An einer echten Kunststoff-Kreislaufwirtschaft führt kein Weg vorbei – eine Riesenchance für neue Geschäftsmodelle und zukunfts-sichere Arbeitsplätze! Hierfür will sich der Verein kunststoffland NRW mit aller Kraft einsetzen und schlägt deshalb anlässlich der K mit einem High-Level-Empfang für Vertreter/innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft Pflöcke ein, mehr dazu in diesem Heft. Seien Sie dabei, machen Sie mit!

Beste Grüße,

Ihre Dr. Bärbel Naderer

Inhalt

VEREIN

Editorial.....	2
Impressum.....	2
kunststoffland NRW vor Ort bei 3M.....	4
High-Level-Empfang.....	6
Dialog Kunststoffindustrie – Politik.....	7
kunststoffland NRW Mitgliederversammlung.....	9
Abschied aus dem kunststoffland NRW Vorstand.....	11
Dialog CDU-Mittelstandvereinigung NRW – kunststoffland NRW.....	12
Anwenderdialog FORD – kunststoffland NRW.....	14
Seiner Zeit voraus – Wolfgang Oehm zum 80. Geburtstag.....	37
Neumitglieder im kunststoffland NRW.....	42

SCHWERPUNKTTHEMA K 2019

NRW-Landesgemeinschaftsstand auf der K.....	15
EREMA Group GmbH Erema Gruppe präsentiert „Seeds for your performance“.....	16
Covestro Deutschland AG Grenzen verschieben für eine nachhaltige und digitale Welt.....	18
Stäubli Tec-Systems GmbH Spritzgießen 4.0: flexibler und produktiver denn je.....	20
gwk Gesellschaft Wärme und Kältetechnik mbH CO ₂ -Emissionsvergleich zeigt Potentiale effizienter Technologien.....	22
ENGEL Deutschland GmbH Hochautomatisierter organomelt Prozess erreicht neue Dimension.....	24

Quarzwerte Division HPF The Mineral Engineers Attraktive Neuheiten auf der K 2019.....	26
ARBURG GmbH + Co KG Zwei Sichten auf die eine Welt.....	28
Plastics Europe Deutschland e.V. Plastics shape the future.....	30
Messe Düsseldorf GmbH Circular Economy: Neue Technologien als Innovationstreiber.....	31
R+S Technik GmbH Automation von Fertigungsprozessen.....	33
Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) an der RWTH Aachen Das IKV auf der K 2019.....	34
Der grüne Punkt RecyclingCOMPASS zeigt den Weg.....	35
Kunststoff-Ausbildungsinitiative kai Kunststoff live erleben.....	36

BRANCHE

Interview mit der Drogeriemarktkette dm zum Einsatz von Rezyklaten.....	38
Deutscher Umweltpreis 2019.....	40
Geschäftsreisen ins Ausland – A1 Bescheinigung.....	41
KIMW: ZIM Kooperationsnetzwerk „Umweltgerechte Kunststofffertigung“.....	44
Termine	45
DBU-Sommerakademie „(Un-) Vermeidbar? – Kunststoffe in der Umwelt“.....	46
Kurz gemeldet.....	47

Impressum

Ausgabe 3 | 2019

Aktuelle Mitteilungen von kunststoffland NRW e.V.
Grafenberger Allee 277-287
40237 Düsseldorf
Telefon +49 211 210 940 0
info@kunststoffland-nrw.de
www.kunststoffland-nrw.de

Herausgeberin:
Dr. Bärbel Naderer

Redaktion:
Marianne Lehner
kunststoffland NRW e.V.

Layout und Produktion:
Stefan Räuschel
Johannesstr. 13, 31177 Harsum
Telefon +49 5127 90 36 138
Mobil +49 174 96 50 421
info@raeuschel-design.de

Druck:
Albersdruck GmbH & Co. KG,
Düsseldorf



Bildquelle Titelseite:
Messe Düsseldorf GmbH

Externe Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers wieder. Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr; eine Haftung ist ausgeschlossen.

Der Verein behält sich vor, gelieferte Artikel redaktionell sinngemäß zu bearbeiten und zu kürzen.

Der nächste kunststoffland report erscheint Ende Dezember 2019. Über Ihre Beteiligung in Form von eigenen Beiträgen oder Anzeigen würden wir uns sehr freuen.



kunststoffland vor Ort bei 3M

Mobilität & Leichtbau – Herausforderungen und Chancen für (Automobil-)Zulieferer

Das Interesse war enorm. Kunststoffland Mitglied 3M als Gastgeber und der Verein als Veranstalter konnten am 05. September 2019 in Neuss zahlreiche Gäste aus Geschäftsführung und Management aus der Wertschöpfungskette Kunststoff begrüßen, die sich die Chance nicht entgehen ließen, einen aktuellen Querschnitt an Expertenmeinungen zum TOP-Thema „Mobilität und Leichtbau“ zu erhalten.

„Auf welche Veränderungen müssen sich Automobilindustrie und deren Zulieferer einstellen, welche Rolle spielt der Leichtbau für die E-Mobilität?“, skizzierte Reinhard Hoffmann, Geschäftsführender Gesellschafter Gerhards Kunst-

stofftechnik und Vorsitzender des Vereins kunststoffland NRW Fragen, die im Fokus der Veranstaltung standen.

Einen breit gefächerten Einblick in diese Themenvielfalt erhielten die Gäste von den Referenten Christoph Küsters, 3M Europe, Dr. Jörg Karstedt, ZBT GmbH – Zentrum für Brennstoffzellen Technik, Andy Fuchs, Toyota Mobility Foundation und Ryan Hassoun, eMobility p3 group GmbH.

Mobilität neu denken – Autonome Verfahren für den modernen Lifestyle

Christoph Küsters, Technischer Leiter Automotive Electrification,

3M Europe, zeigte in seinem Vortrag eindrucksvoll, wie nachhaltige Mobilität und neue Dienstleistungen künftig aussehen könnten. Für das Fahrzeug von morgen müssten komplett neue Konzepte entwickelt werden. Die neue integrierte Mobilität umfasse eine breite Themenpalette: Selbstfahrende Autos, Connectivity, Elektrifizierung und Shared Mobility – Mobilität sei immer stärker als kundenorientierte Dienstleistung zu verstehen.

Steigendes Interesse bei OEM's und Zulieferern für die Thematik „Emissionsfreie Mobilität mit Batterie und Brennstoffzelle“ konstatierte Dr. Jörg Karstedt, Koordinator Elektromobilität beim

ZBT, Duisburg in seinem Vortrag. Derzeit seien 13.000 Brennstofffahrzeuge weltweit im Einsatz, Tendenz steigend.

Automobilindustrie im Umbruch

„Mobilität ist gesellschaftliche Entwicklung“, so Andy Fuchs, General Manager Europe & Africa, Toyota Mobility Foundation in seiner breit angelegten Analyse. Mobilität werde grüner, exklusiver und vor allem komplexer. Lösungen müssten global gedacht und stets klar mit einem konkreten Kundennutzen verbunden sein. Life Cycle Assessment rücke immer mehr in den Fokus, das größte

Wachstum im Mobilitätsbereich sei in den Schwellen- und Entwicklungsländern zu erwarten, nicht in Europa, so Fuchs.

Mobilität 2030

Über Chancen und Risiken für die Zuliefererindustrie beim Thema Elektromobilität sprach Ryan Hassoun, Team Lead Electric Powertrain, technical consultant, eMobility p3 group. Industrien und Kompetenzen wüchsen weiter zusammen, die Elektromobilität gewinne kontinuierlich an Relevanz. Kreative Ideen besonders der mittelständischen Automobilzulieferer und Kunststoffverarbeiter seien zunehmend gefragt – gerade

deshalb, weil in vielerlei Hinsicht Neuland betreten werde und innovative branchenübergreifende Konzepte gefragt seien. Bei der engagierten Podiumsdiskussion zeigte sich einmal mehr die ganze Vielfalt des Themas. Art und Bedeutung von Mobilität werden sich in den kommenden Jahren radikal wandeln, darauf gelte es sich einzustellen, am besten gemeinsam. Darüber waren sich alle Beteiligten einig. Beim abschließenden Get-together nutzen die Teilnehmenden die Chance zum intensiven Erfahrungsaustausch. kunststoffland NRW bleibt auch bei diesem Thema mit Folgeaktivitäten am Ball.



Dr. Axel Tuchlenski, Head of Global Product & Application Development bei der LANXESS Deutschland GmbH und im Vorstand von kunststoffland NRW zuständig für das Thema Leichtbau, führte durch die Veranstaltung.



Impressionen von der Veranstaltung



Podiumsdiskussion mit (v.l.n.r.) Ryan Hassoun, eMobility p3 group GmbH, Christoph Küsters, 3M Europe, Middle East & Africa, Moderator Dr. Axel Tuchlenski von Lanxess, Andy Fuchs, Toyota Mobility Foundation und Dr. Jörg Karstedt, ZBT GmbH – Zentrum für Brennstoffzellen-Technik. Bildquellen: 3M Deutschland GmbH

High-Level-Empfang anlässlich der K 2019

Die Weltleitmesse K wird auch dieses Jahr wieder zum internationalen Treffpunkt der Branche – ein hervorragender Anlass, um das gemeinsame Engagement für eine zukunftsfähige Kunststoffwirtschaft sichtbar zu machen und zu verstärken.

Dies möchte kunststoffland NRW nutzen und lädt nationale und internationale Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft am 15. Oktober 2019 zum **High-Level-Empfang** in die Turbinenhalle in Düsseldorf.

PROGRAMM

18.00 Uhr **Registrierung & Empfang**

Grußwort

Reinhard Hoffmann, Vorsitzender kunststoffland NRW e.V., Geschäftsführender Gesellschafter Gerhards Kunststofftechnik GmbH

Werner Matthias Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf GmbH

Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen (Videobotschaft)

Keynotes

Peter Altmaier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Daniel Calleja Crespo, Generaldirektor für Umwelt, Europäische Kommission

Christian Kullmann, CEO Evonik Industries AG

ab

ca. 20.30 Uhr **Ausklang und Get-together**

Moderation

Dr. Hermann Bach, Covestro Deutschland AG

kunststoffland NRW dankt den Sponsoren



Infos unter » www.kunststoffland-nrw.de

Engagierte Politiker und Politikerinnen stellen sich vor

Dialog Kunststoffindustrie – Politik

In loser Reihenfolge stellen wir Landes- bzw. Bundespolitiker/-innen, die einen wichtigen industriepolitischen Bezug haben, vor. Heute bezieht MdB Dr. Matthias Heider (CDU) Stellung:

Die deutsche Industrie blickt auf eine fast zehn Jahre andauernde Phase des Aufschwungs zurück. Seit dem Krisenjahr 2009 haben sich jährlich wesentliche Wachstumssteigerungen gezeigt. Dazu hat die Kunststoff-Industrie in Deutschland mit mehr als 290.000 Beschäftigten in über 1700 Unternehmen erheblich beigetragen. Erstmals in diesem Jahr zeigten sich Unsicherheiten ausgelöst durch Einschnitte bei der Globalisierung, Handelsbarrieren und den Brexit. Der Wettbewerb ist rauer geworden. Bürokratie und Umweltauflagen – vornehmlich aus Brüssel

– belasten die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen auch im Kunststoffsektor. Insbesondere mit der „Strategie für Kunststoffe“ versucht die Europäische Kommission, Einwegkunststoffe zu verbieten und Recycling größer zu schreiben. Hierbei muss der Blick jedoch auch auf die damit einhergehenden Fesseln für die kunststoffverarbeitenden und -produzierenden mittelständischen Unternehmen gerichtet werden. Denn auch Energiewende, Klimawandel, Digitalisierung und Automation erfordern immer neue Investitionen. Die Kunststoffindustrie

– Mittelstand und Konzernunternehmen aus NRW – steht somit vor neuen Herausforderungen. Der Wirtschaftsausschuss des Deutschen Bundestags beobachtet dabei intensiv jede Entwicklung und fordert eine ganzheitliche Betrachtung in der Kunststoff-Debatte. Nachhaltiges Wirtschaften und gleichzeitiger Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen sind kein Gegensatz.

Der sparsame Einsatz von Ressourcen ist jedem Kaufmann zu eigen. Deshalb fördern wir Innovationen durch gezielte Projektförderung und demnächst auch steuerlich im Rahmen von F&E.



Dr. Matthias Heider ist 53 Jahre alt und stammt aus Lüdenscheid. Der Sauerländer ist Rechtsanwalt und wurde nach Tätigkeiten in der Industrie und in der Wirtschaftsprüfung seit 2009 jeweils direkt in den Deutschen Bundestag gewählt. Als stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Energie und Vorsitzender der Deutsch-Amerikanischen Parlamentariergruppe des Bundestages befasst er sich unter anderem mit Fragen des internationalen Wettbewerbs, der Entwicklung der Märkte und der Rohstoffsicherung. Bildquelle: Laurence Chaperon

» **Dr. Matthias Heider hat durch seinen Wahlkreis im Märkischen Kreis einen engen Bezug zur Kunststoffindustrie. In einem Kurzinterview erläutert er seine Position:**

kunststoffland NRW

Warum finden Sie die Teilnahme an der High-Level-Veranstaltung von kunststoffland NRW aus Anlass der Weltleitmesse K wichtig?

Heider: In Hinblick auf die derzeit sehr kritische Positionierung des Werkstoffs Kunststoff in der öffentlichen und der politischen Debatte, ermöglicht die Veranstaltung von kunststoffland NRW sowohl den Akteuren der Kunststoffindustrie als auch interessierten Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Umweltverbänden etc. eine nähere Beleuchtung des Themas von allen Seiten.

Um die Wertschöpfungskette der Kunststoffverarbeitung und -produktion zu stärken und Industriearbeitsplätze zu sichern, aber auch um den Forderungen des Umwelt- und Ressourcenschutzes nachzukommen, ist es wichtig, dass alle Beteiligten an einem runden Tisch zusammenkommen und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Insbesondere in Hinblick auf die Abkehr von der linearen Wegwerfgesellschaft hin zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft ist eine

Zusammenarbeit aller Sektoren vonnöten. Hierfür bieten die Weltleitmesse K und der High-Level Empfang optimale Bedingungen für einen Meinungsaustausch. Ich freue mich deshalb auf die Gespräche.

kunststoffland NRW

Wo sehen Sie die Rolle der Politik beim Thema Kunststoff?

Heider: Als stark exportorientierte Industrie ist die deutsche Kunststoffbranche von europäischen und weltweiten Unsicherheiten besonders betroffen. In der zweiten Jahreshälfte 2018 ging die Kunststoffproduktion in Deutschland um 3,1% auf 19,3 Millionen Tonnen zurück. Die Exporte von Kunststoffen verringerten sich, die

Importe legten zu. Insgesamt sank der Exportüberschuss 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 18,5% auf 2,9 Millionen Tonnen. Diesen Unsicherheiten müssen wir sowohl auf europäischer als auch auf Bundesebene entgegenwirken. Es müssen Regelwerke geschaffen werden, die deutsche und europäische Unternehmen in ihrer Position stärken und zukunftsfähig im internationalen Wettbewerb machen.

Vor allem muss aber das große Feld des recyclingfreundlichen Produktdesigns stärker beleuchtet und umgesetzt werden. Dabei ist die Grundvoraussetzung neben der engen Kooperation der produzierenden Industrie mit den Unternehmen der Kreislaufwirtschaft auch die Schaffung entsprechender gesetzlicher Grundlagen. Des Weiteren müssen wir Regelungen schaffen, die bei der Gewinnung und Verwertung von Rohstoffen beginnen und über die Herstellung und Verarbeitung des Kunststoffs bis hin zur Wiederverwertung gehen. Eine hierzu von der Bundesregierung angekündigte novellierte Rohstoffstrategie wird noch in diesem Jahr erwartet.

„Es ist wichtig, dass alle Beteiligten an einem Tisch zusammenkommen und gemeinsam Lösungen erarbeiten.“

”

DER BRANCHENSPEZIALIST FÜR KUNSTSTOFFTECHNIK

Wir sind ein bundesweit agierender Versicherungsmakler mit 15 Standorten, mehr als 350 Mitarbeitern und gehören zu den führenden Unternehmen unserer Branche.

Ihr Ansprechpartner

Andreas Kroll
+49 (0) 2323 96008-60
a.kroll@buechnerbarella.de

www.buechnerbarella.de

BüchnerBarella
Sichert Unternehmen seit 1922

kunststoffland NRW – Mitgliederversammlung 2019

„Dialog mit allen Interessierten vertiefen und aktuelle Herausforderungen angehen“

Unter diesen Vorzeichen führte der Vorsitzende Reinhard Hoffmann, Geschäftsführender Gesellschafter Gerhards Kunststofftechnik GmbH, durch die Mitgliederversammlung 2019 des Vereins kunststoffland NRW.

Dieses Mal war man beim Mitglied Greiwing logistics for you GmbH zu Gast, das Unternehmen hatte gemeinsam mit dem Vereinsmitglied Sievert Handel Transporte GmbH nach Wesel eingeladen. Jürgen Greiwing, Geschäftsfüh-

render Gesellschafter GREIWING logistics for you GmbH und Rui Macedo, Geschäftsführer Sievert Handel Transporte GmbH informierten als exzellente Gastgeber kompetent aus erster Hand.



Der aktuelle Vorstand von kunststoffland NRW e.V.: v.l.n.r.: Prof. Dr.-Ing. Christian Hopmann, IKV an der RWTH Aachen, Ines Oud, simcon kunststofftechnische Software GmbH, Peter Barlog, Barlog Plastics GmbH, Torsten Urban, Kunststoff-Institut für die mittelständische Wirtschaft NRW GmbH, Reinhard Hoffmann, Gerhards Kunststofftechnik GmbH, Dr. Axel Tuchlenski, LANXESS Deutschland GmbH, Dr. Patrick Glöckner, Evonik Industries AG. (Es fehlen: Dr. Jörg Ulrich Zilles, Quarzwerke GmbH HPF The Mineral Engineers, Michael Wiener, DSD – Duales System Holding GmbH & Co KG, Dr. Hermann Bach, Covestro Deutschland AG). Foto: Greiwing

Klarer Kurs: Vereinswachstum setzt sich fort

Im Vereinsjahr 2018/2019 hat kunststoffland NRW zahlreiche neue Mitglieder gewonnen, darunter Arburg, Jockey Plastik, Wessel-PKF, Daikin Chemical Europe, Hufschmied Zerspanungssysteme oder SVD Verpackungen. Insgesamt zählt der Verein inzwischen 164 Mitglieder, Tendenz steigend.

Hoffmann appellierte an die Mitglieder, sich konkret einzubringen, gerade in diesen Zeiten: „Wir brauchen weiterhin Ihre Unterstützung,

Ideen und Fragestellungen – besonders auch beim großen Thema EU-Kunststoffstrategie. Hier müssen wir als Technologieland einen wesentlichen Beitrag zum Thema „Plastikmüll“ leisten.“ Gerade das authentische Engagement in den Reihen von kunststoffland NRW und der konstruktive Dialog stünden beispielhaft für das erfolgreiche Wirken des Vereins.

Wahlen zum Vorstand: Kontinuität und Erneuerung

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten standen Wiederwahl

bzw. Neuwahl einiger Vorstandsmitglieder an. Rolf Saß, Engel Deutschland GmbH und stellvertretender Vereinsvorsitzender kunststoffland NRW scheidet nach neun Jahren aus dem Vorstand aus. Peter Barlog, Barlog Plastics GmbH – bisher bereits Mitglied des Vorstandes – erhielt die volle Unterstützung der Mitglieder als stellvertretender Vorsitzender neben Prof. Dr. Hopmann und Dr. Bach. Als neues Mitglied im Vorstand wurde Ines Oud, Geschäftsführerin simcon kunststofftechnische Software GmbH gewählt.



Eindrücke von der Mitgliederversammlung und vom Rahmenprogramm

Neu im Vorstand von kunststoffland NRW

Ines Oud,
Geschäftsführung,
simcon kunststoff-
technische
Software GmbH



In meiner Arbeit als Geschäftsführerin von Simcon und Vorstandsmitglied im kunststoffland NRW liegen mir zwei Dinge besonders am Herzen. Erstens, die Förderung von Innovation durch die Zusammenarbeit von Forschung und Industrie. Unsere Innovationskraft bleibt absolut zentral für die langfristige Wettbewerbsposition des Standorts NRW. Und zweitens, die Perspektive des deutschen Mittelstands einzubringen – dessen Ide-

enreichtum und unternehmerisches Denken sind ein wichtiger Motor für die Entwicklung und praktische Umsetzung dieser Innovation.

Zudem spielen Kunststoffe gesellschaftlich und politisch, nicht nur in der aktuellen Diskussion, eine wichtige Rolle, die ich im Vorstand von kunststoffland NRW entsprechend vertreten möchte. Daher freue ich mich auf spannende Aufgaben und den Austausch mit unseren Mitgliedern.“

Abschied aus dem kunststoffland NRW Vorstand

Reinhard Hoffmann, Vorsitzender kunststoffland NRW, im Gespräch mit Rolf Saß, Geschäftsführer ENGEL Deutschland GmbH, über seine aktive Zeit im Vorstand

Reinhard Hoffmann

Lieber Rolf, du hast dich seit 2011 im Vorstand von kunststoffland NRW engagiert und damit sehr lange die Entwicklung des Vereins aktiv und ideenreich mitgestaltet. Was war damals deine Motivation dafür?

Rolf Saß

Bei kunststoffland NRW ist die gesamte Wertschöpfungskette Kunststoff vertreten. Dadurch ergeben sich Diskussionen mit unterschiedlichen Sichtweisen, und dennoch verfolgen alle Beteiligten dasselbe Ziel: Gute Standortbedingungen für eine innovative Branche sicherzustellen. Als einzelnes Unternehmen kann man hier wenig bewirken. Im Team werden wir stärker gehört, was die Erfolge der Verbandsarbeit bestätigen. Durch die neuen Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft wird die enge Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette in Zukunft noch wichtiger. Dank der bereits langjährigen Netzwerkarbeit ist die Kunststoffbranche in NRW hierfür gut gerüstet.

Reinhard Hoffmann

Welches Resumé ziehst du heute aus deiner 8-jährigen Vorstandstätigkeit?

Rolf Saß

Wir haben es geschafft, die Mitglieder mit technisch anspruchsvollen Veranstaltungen immer wieder aktiv in die Diskussion miteinzubinden. Zudem hat auch die Politik verstanden, wie wichtig die Branche für NRW ist und unterstützt unsere Aktivitäten.



Mindestens so wichtig wie die fachliche Arbeit waren für mich die vielen wertvollen Kontakte und persönlichen Gespräche mit den Mitgliedern. Hervorheben möchte ich auch die positive Stimmung und gegenseitige große Wertschätzung bei den Vorstandstreffen. Ich habe in den acht Jahren sowohl beruflich als auch persönlich viel gelernt und mitgenommen, und vor allem: Es hat einfach Spaß gemacht.

Reinhard Hoffmann

Welche Empfehlungen und Ratschläge kannst du uns für die weitere Entwicklung von kunststoffland NRW mit auf den Weg geben?

Rolf Saß

Den Dialog mit der Politik ausbauen und vor allem dem derzeit schlechten Image des wichtigen Werkstoffs Kunststoff aktiv und gezielt entgegenzutreten! Hier sehe

ich unsere Branche stark in der Verantwortung, zu einer Versachlichung der Diskussion beizutragen. Ohne Kunststoffe werden wir die großen Herausforderungen unserer Zeit nicht lösen können und dafür brauchen wir in der Kunststofftechnik auch in Zukunft engagierte und gut ausgebildete Menschen. Ich würde mich freuen, wenn – vielleicht auch gerade aus diesem Grund – sich eine noch größere Zahl von Spritzgießunternehmen aktiv am kunststoffland NRW beteiligt.

Reinhard Hoffmann

Ganz herzlichen Dank für dein außerordentliches und immer zuverlässiges Engagement für unseren Verein, das mit dem Ausscheiden aus dem Vorstand hoffentlich nicht aufhören wird – Denn: Es gibt auch weiterhin viel zu tun, im Sinne unserer Mitglieder und der Wertschöpfungskette Kunststoff in NRW!

Rolf Saß, Geschäftsführer ENGEL Deutschland GmbH
Bildquelle: Engel Deutschland GmbH

Dialog CDU-Mittelstandsvereinigung NRW – kunststoffland NRW

„Wir müssen noch mehr miteinander reden!“

Hochspannend, offen, leidenschaftlich und ehrlich – so kann man die engagierte Diskussion zwischen Vertretern von CDU-Mittelstandsvereinigung NRW und kunststoffland NRW in der Geschäftsstelle des Vereins wohl am besten charakterisieren. Stefan Simmnacher, Landesgeschäftsführer Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Nordrhein-Westfalen und Ralf Schwarzkopf, Unternehmer und Vorsitzende der Lüdenscheider CDU, hatten den Ball von sich aus aufgenommen und Kontakt zu mittelständischen Unternehmen der NRW-Kunststoffindustrie gesucht. Damit trafen sie bei kunststoffland NRW ins Schwarze, denn der konstruktive Dialog mit der Politik steht hier schon lange ganz oben auf der Agenda. Trotz knappen Zeitbudgets folgten Geschäftsführer aus mittelständischen Mitgliedsunternehmen hochmotiviert der Einladung zum Gespräch mit den nicht minder engagierten Parteivertretern, neben den kunststoffland NRW Vorstandsmitgliedern Reinhard Hoffmann und Peter Barlog auch Tilmann Jaeger, Geschäftsführer Gebrüder Jaeger GmbH, Bernd Jannack, Geschäftsführer Mayweg GmbH und Dieter Heinkes, Managing Director Dralon GmbH.

Industrie beklagt mangelndes Interesse

Überraschend und überaus lehrreich waren am Ende die Erkenntnisse auf beiden Seiten, so das eindeutige Feedback aller Teilnehmer. Hier die Gremienvertreter der CDU, die sich mehr Anerkennung für die von ihnen parteiintern durchgesetzten Erfolge, etwa bei Abschreibungen oder der Erbschaftssteuer wünschten, dort die Vertreter der unternehmerischen Basis, die mangelndes Interesse bei Politiker/innen aller Couleur für ihre Industrie beklagten. Ob dies auch an der negativen Wahrnehmung des Werkstoffs Kunststoff in der Öffentlichkeit liegt? Mindert gar offenes Engagement für eine aktuell kritisierte Industrie die Chance von Politikern/innen auf Wiederwahl? Geradezu entsetzt reagierten die Kunststoffunternehmer auf eine solche Vorstellung. „Das kann und darf nicht sein,“ so der Vereinsvorsitzende Reinhard Hoffmann. Gerade jetzt müsse sich die Politik gemeinsam mit der Industrie aufmachen, um die aktuellen Herausforderungen konstruktiv anzugehen und die Chancen des Wandels proaktiv zu nutzen – für neue Geschäftsmodelle, für eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, für dauerhaft sichere und gute Arbeitsplätze an unserem Standort. Ein Ziel, auf das sich beide Seiten einigen konnten.

Konsens bestand auch darin, dass der Dialog unbedingt weitergehen muss. Eine erste große Chance bietet dafür der High-Level-Empfang, zu dem kunststoffland NRW anlässlich der K 2019 alle engagierten Kräfte einlädt. Die Gäste aus der Politik zeigten sofort hohes Interesse und sagten spontan ihre Teilnahme zu: Die CDU-Mittelstandsvereinigung NRW wird am 15. Oktober 2019 dabei sein!

STEFAN SIMMNACHER (47) ist Landesgeschäftsführer der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Nordrhein-Westfalen. Der Politikwissenschaftler mit britischem und deutschem Abschluss vertritt seit 19 Jahren die Interessen der MIT NRW – Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung NRW. Seit 2013 ist Hendrik Wüst MdL Vorsitzender der knapp 7000 in der MIT NRW engagierten Unternehmer.



Warum der Austausch so wichtig ist – das sagen Vertreter von Industrie und Politik

DIETER HEINKES

Managing Director,
Dralon GmbH



Kontinuierlicher Dialog erforderlich

Wenn sich alle missverstanden fühlen und der Schuldige immer auf der anderen Seite des Tisches gesehen wird, dann wird es höchste Zeit miteinander zu reden. Das war schon nach kurzer Zeit des verbalen „Fights“ mit der CDU – Mittelstandsvereinigung klar erkennbar. Es gibt eben nicht die eine Politik – genauso wenig wie Kunststoff gleich Kunststoff ist. Wir müssen dringend in einen

kontinuierlichen Dialog mit allen politischen Gruppen eintreten, um unsere Positionen darzustellen und zu erklären. Warten, bis in der Öffentlichkeit die nächste industriefeindliche Kampagne geführt wird, wäre hier fahrlässig. Nur wenn es gelingt, Verständnis füreinander auf allen Seiten zu erzielen, machen wir als Industrie – mit politischer Unterstützung – einen gemeinsamen Schritt vorwärts.“

Wirtschaft und Politik dürfen nicht weiter auseinanderdriften

Wir haben inzwischen leider alle etwas gemeinsam: Wir nehmen uns gegenseitig als große Komplexe wahr, die nicht mehr differenzierbar erscheinen. Ohne Diskurs – gerne auch mal strittig und bissig – werden wir uns ständig gegenseitig in Schubladen stecken, in die wir nicht gehören wollen. Diejenigen, die noch Sachargumente hören möchten, werden zu oft nicht mehr wahrgenommen. Wo genau die Kunststoffwirtschaft innovativ ist, will offenbar keiner mehr wissen: „Plastiktüte und Polypropylen ist doch alles

das Gleiche.“ Warum sollte man sich über Innovationen und Anwendungsbeispiele informieren, wenn man doch besser den akzeptierten Definitionen von Gut und Böse folgt? Umgekehrt scheint zu gelten: „Warum soll man überhaupt mit der Politik sprechen, wenn doch alle irgendwie gleich sind und alles falsch machen?“ Das frustriert politisch engagierte Menschen, weil sie eben nicht alle gleich sein wollen und es auch nicht sind. Ich wünsche mir mehr Unternehmer in der Politik und weniger abstrakte Lobbyismusvorwürfe gegen die Wirtschaft.“

Anwenderdialog FORD – kunststoffland NRW

Erfolgreiche Vernetzung vor Ort – das war das Fazit des erfolgreichen Workshops von kunststoffland NRW im Ford-Forschungszentrum in Aachen im September letzten Jahres. Im Fokus stand der Themenkomplex „Oberflächen“, besonders in Bezug auf Kratzfestigkeit und Selbstreinigung. Bereits damals wurde von beiden Seiten der Wunsch nach einem Follow-up geäußert. Weitergehen soll es jetzt mit gemeinsamen Förderprojekten von FORD und Unter-

nehmen der Kunststoffindustrie. FORD favorisiert zunächst das BMBF-Förderprogramm HyMat. In Kürze findet dazu ein Treffen im FORD Forschungszentrum mit Mitgliedern von kunststoffland NRW statt, um konkrete Kooperationsmöglichkeiten zu prüfen.

Gute Kontaktmöglichkeiten bietet auch die K. Hier wird kunststoffland NRW mit FORD bei einem Rundgang ausgewählte kunststoffland NRW-Mitgliedsunternehmen besuchen.

Ansprechpartnerin bei kunststoffland NRW:
Katja Kirschner,
Tel. +49 211 210 940 15,
Email: kirschner@kunststoffland-nrw.de

» www.kunststoffland-nrw.de

Schwerpunktthema

K 2019

It's K-time – mehr muss man wohl nicht sagen. Alles fiebert seit Monaten dem Ereignis der Kunststoffbranche entgegen. kunststoffland NRW wird die Weltleitmesse erstmals mit einem High-Level-Event für Vertreter/innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft am Vorabend einleiten. Der Werkstoff steht zurzeit so sehr im Fokus der Öffentlichkeit, dass die Branche den Dialog suchen muss und will.

Neben diesem übergeordneten Ziel gibt es auf der K aber natürlich auch wieder die neuesten technischen Entwicklungen und Trends zu entdecken.



NRW-Landesgemeinschaftsstand auf der K – wir sind dabei

Wenn die K 2019 am 16. Oktober 2019 ihre Tore öffnet wird die Kunststoffindustrie aus Nordrhein-Westfalen traditionell stark vertreten sein. kunststoffland NRW präsentiert sich auf dem

Landesgemeinschaftsstand in seiner Rolle als Landeskompetenznetz neben dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Insgesamt stellen mehr als 30 Unternehmen auf dem Gemeinschaftsstand aus. Aus den Reihen von kunststoffland NRW sind folgende Mitglieder mit dabei:

DIGITALISIERER KUNDENPORTAL
ZUKUNFTSMACHER ZEITMASCHINE

arburgXworld

NEUE WELT DIGITALE TRANSFORMATION
VERNETZER WEGBEREITER

WIR SIND DA.

ARBURG

Bereiten Sie sich vor! Auf neue Welten der digitalen Vernetzung in Ihrem Unternehmen. Wir holen Sie ab – und bringen Sie hin. Auf unserer Road to Digitalisation. Zu unserem neuen Kundenportal. Tauchen Sie ein: in arburgXworld. „Wir sind da.“ K 2019, Stand 13A13.

www.arburg.com

BAHSYS
Kunststoffkompetenz
Mehr aus Polymer.

BARLOG GRUPPE
Mehr aus Polymer.

CosMed
YOUR VISION BECOMES REALITY

DEL COTEX
WORLD OF TECHNICAL TEXTILES

Dr. Reinhold Hagen Stiftung
Aus- und Weiterbildungszentrum
Technologie-Zentrum Kunststoff

Fraunhofer IPT

Fraunhofer UMSICHT

HOFFMANN+VOSS
TECHNISCHE KUNSTSTOFFE

IANUS Simulation

IKS
Innovative Kunststoff-Spritzgießerei

JOSEF MANICK
Kunststoff-Spritzgießtechnik

SHS

NP GERMANY
Kunststoff-Service

OKA-Tec
Kunststoff-Service

ornamin|odf
GmbH & Co. KG

POLY-ia

polyoptics
part of TIB-industries

sievert handel transport

vollack

LANGER

wfplastic
Testing • Measuring • Controlling

2019
16.-23. Oktober
Düsseldorf
Germany

Besuchen Sie den Landesgemeinschaftsstand NRW in Halle 6 / D76!

EREMA Group GmbH

K 2019: EREMA Gruppe präsentiert „Seeds for your performance“

Umfassendes Leistungspaket für kundenindividuelle Recyclingprojekte

Die Erema Gruppe wird auf der K 2019 so umfassend wie noch nie ihr gesamtes Produkt- und Dienstleistungsspektrum für den Kunststoffrecyclingprozess sichtbar machen. Erstmals sind dafür mit Erema, Powerfil, Keycycle, Pure Loop, 3S, UMAC und Plasmac insgesamt sieben Unternehmen und Business Units auf der Messe präsent. Erema hat sich in seiner noch jungen Unternehmensgeschichte vom Pionierunternehmen zum Innovations- und Weltmarktführer bei Kunststoffrecyclinganlagen entwickelt. „Wir bieten unseren Kunden heute Technologien und Komponenten ebenso, wie Beratungs-, Service-, Engineering- und Planungsdienstleistungen und natürlich das Know-how und Engagement der Mitarbeiter. Das alles sind Erfolgsfaktoren für die Performance unserer Kunden – deshalb stellt die Erema Group ihren diesjährigen K-Auftritt auch

unter das Motto „Seeds for your performance“, erklärt Manfred Hackl, CEO Erema Group.

Technologische Highlights

Bei Erema ist man überzeugt, dass auch die neuen Recyclingsysteme, die auf der K präsentiert werden, zu Erfolgsbringern werden. Ins Blickfeld der Messebesucher gerückt wird die als Weltneuheit am Markt eingeführte Vacunite Bottle-to-Bottle Technologie, eine Kombination aus bewährtem VACUREMA® Verfahren mit einer neu patentierten, Vakuum unterstützten Solid State Polycondensation (SSP) von Polymetrix für die Produktion von lebensmitteltauglichem rPET-Granulat. Im Bereich Inhouse und Industrial wird mit dem neuen Anlagentyp INTAREMA® ZeroWastePro eine kompakte Lösung präsentiert, die exakt auf die Anforderungen des Recyclings von Produktionsabfall abgestimmt ist. Die optimierte Ausführung der Maschine macht die Einbindung in die bestehende Prozesskette noch einfacher und ermöglicht deutlich kürzere Lieferzeiten für die Kunden. Das im Segment der Shredder-Extruder-Technologie angesiedelte Tochterunternehmen Pure Loop zeigt auf seinem Messestand als Ergänzung des bestehenden Produktportfolios den neuen Anlagentyp der Serie ISEC evo, mit dem künftig erstmals eine Aus-

stoßleistung von mehr als 1.500 kg/h erreicht werden kann. Und bei den Post Consumer Anwendungen liegt der Schwerpunkt auf den dank innovativer Erema Recyclingtechnologie immer vielfältiger werdenden Einsatzgebieten für hochwertige Rezyklate aus verschmutzten Kunststoffabfällen. Jüngstes Beispiel dafür sind die erstmals aus 100 Prozent HDPE Post Consumer Rezyklat aus dem Gelben Sack hergestellten Duschgelflaschen eines namhaften Markenherstellers – eine Weltneuheit im Kosmetikbereich.

BluPort – Neue Onlineplattform für Kunden

Erema wird seine Vorreiterstellung aber auch in Bezug auf Industrie 4.0-Anwendungen unter Beweis stellen. BluPort, ein neu entwickeltes Kundenportal, bündelt übersichtlich und bedienerfreundlich entscheidungsrelevante Informationen und Serviceangebote für die Kunden. „Die Vernetzung virtueller Datenebenen mit realen Prozessabläufen wird künftig neue Lösungen für den Anlagenbetrieb und neue smarte Serviceangebote hervorbringen. Mit Fokus auf Datensicherheit und Kundennutzen schaffen wir mit BluPort ein pulsierendes Zentrum für neue Anwendungen, die es unseren Kunden ermöglichen, die vielfältigen Potenziale zu nutzen, welche die Digitalisierung schon bietet

und in Zukunft noch bieten wird“, erklärt Manfred Hackl.

Kreislaufwirtschaft live im Circonomic Centre

Zum absoluten Besuchermagneten im Außengelände soll schließlich das Erema Circonomic Centre werden. „Circonomic als Wortkreation aus circular und economy drückt aus, was wir erreichen möchten, nämlich die Integration des Recycling Know-hows in die Kunststoff-Wertschöpfungskette, sodass unsere Branche, aber auch Umwelt und Gesellschaft, ökologischen und ökonomischen Nutzen daraus ziehen können“, beschreibt Manfred Hackl die Zielsetzung der Präsentationen im Circonomic Centre.

EREMA recycelt Messeabfälle

Zu diesem Zweck werden die während des Messebetriebs anfallen-

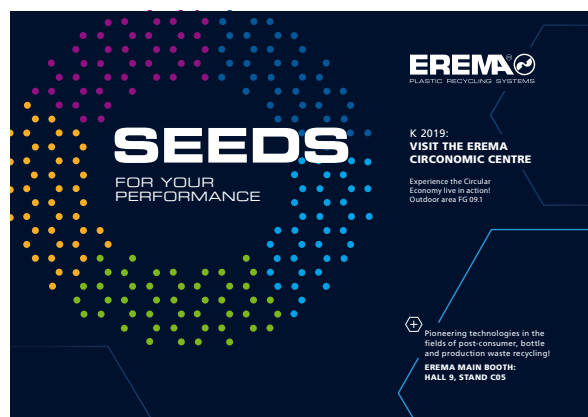
den Spritzguss- und Folienabfälle gesammelt, recycelt und auch gleich weiterverarbeitet. In Zusammenarbeit mit Rohwareherstellern, Verarbeitern, Markenartikelunternehmen und Recyclern wird Erema außerdem einige weitere Leuchtturmprojekte präsentieren, die zeigen, aus welchen unterschiedlichen Ausgangsmaterialien und mit welchen Recyclingtechnologien mittlerweile bereits erfolgreich Rezyklate für die Produktion neuer hochwertiger Kunststoffprodukte hergestellt werden. Einen eindrucksvollen Überblick über die große Vielfalt an „Products made of recycate“ gibt die gleichnamige Ausstellung, die ebenfalls im Circonomic Centre zu sehen sein wird. „Recycling muss zum fixen Glied in der Kunststoffkette werden. Das können die Akteure in der Kunststoffindustrie nur gemeinsam schaffen. Erema ist die zentrale Kraft zur Verwirklichung der Circular Economy für Kunststoffe.

Wir wollen Zusammenarbeit forcieren, und gleichzeitig demonstrieren, dass wir die bestmöglichen Recyclingtechnologien für die Anforderungen der Kreislaufwirtschaft bereitstellen können“, fasst Manfred Hackl die Erwartungen an den K-Auftritt zusammen.

Halle 9 / C05 / C28
Circonomic Centre FG 09.1/
Außenbereich

EREMA Group

Mit Niederlassungen in den USA, China und Russland sowie weiteren rund 50 Niederlassungen auf allen fünf Kontinenten verfügt die Firmengruppe über ein verlässliches Netzwerk, um für Kunden aus aller Welt maßgeschneiderte Kunststoffrecycling-Lösungen zu realisieren. Insgesamt sind mittlerweile über 550 Mitarbeiter für die in Ansfelden bei Linz ansässige österreichische Firmengruppe tätig.



Farbe bekennen – Stoffkreisläufe schließen

Grün ist mehr als die Farbe unserer Maschinen – erleben Sie live auf der K 2019 unsere inject 4.0 Lösungen für die smart factory, die auch für die Circular Economy neue Chancen eröffnen.

Halle 15, Stand C58

ENGEL
be the first

engel-k-online.com

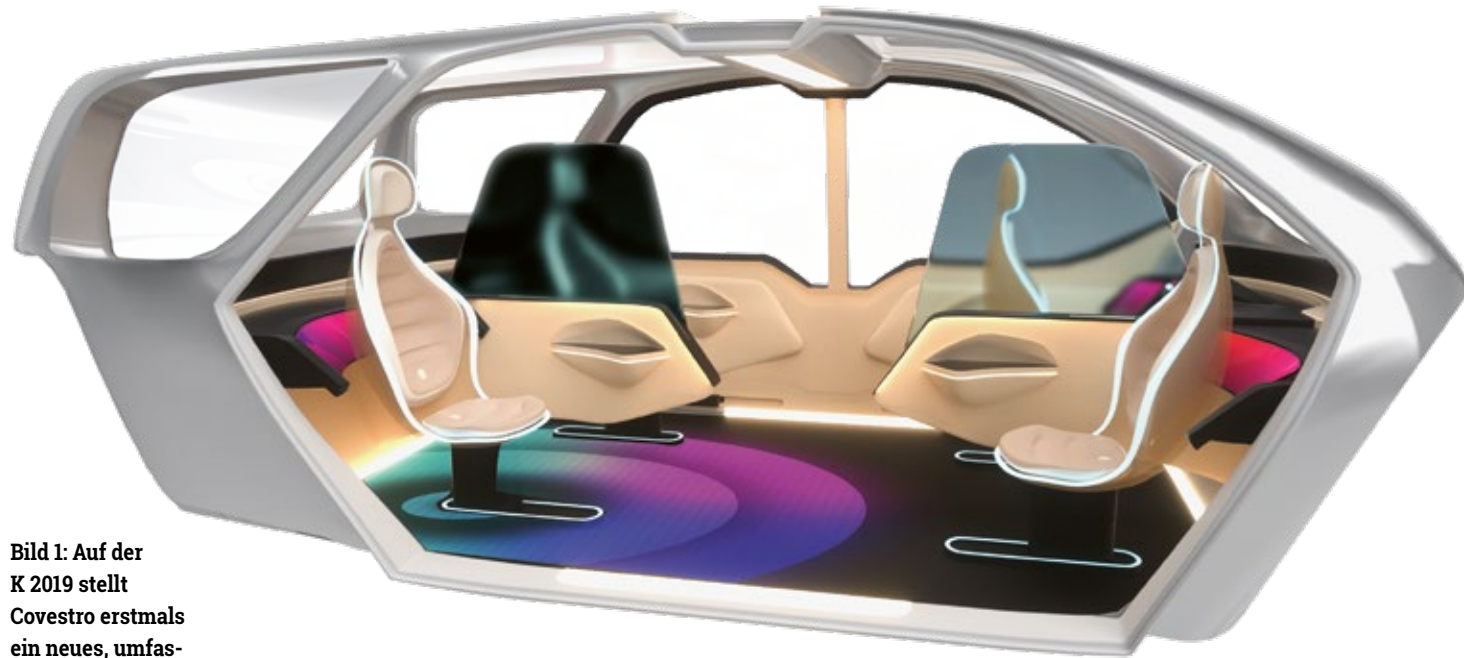


Bild 1: Auf der K 2019 stellt Covestro erstmals ein neues, umfassendes Autoinnenraumkonzept vor – dem Trend entsprechend als multifunktionaler Wohn- und Arbeitsraum.

Bildquellen: Covestro

Covestro Deutschland AG

Grenzen verschieben für eine nachhaltige und digitale Welt

Auf der Kunststoffmesse K 2019 in Düsseldorf präsentiert Covestro innovative Materiallösungen, die Antworten auf große Herausforderungen der Welt geben. Dabei verschiebt das Unternehmen immer wieder Grenzen, um das Leben der Menschen zu verbessern und Wert bei den Kunden zu schaffen, vor allem aber auch, um Umwelteinflüsse zu verringern. Besucher der weltweiten Leitmesse finden dafür viele Beispiele am Stand A 75 von Covestro in Halle 6. Gezeigt werden Produkte und Technologien für die Auto-, Bau- und Elektronikindustrie, aber auch innovative und funktionale Anwendungen in den Bereichen Gesundheit, Möbel, Sport und Freizeit.

„Treibende Kraft für die kommenden Jahre in Gesellschaft und Wirtschaft sind neben der fortschreitenden Digitalisierung die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung“, sagt der Vorstandsvorsitzende Dr. Markus Steilemann. Als zentrale

Punkte für mehr Nachhaltigkeit nennt er den Aufbau einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft und einen verbesserten Umgang mit begrenzten fossilen Ressourcen, allen voran dem Erdöl.

Ein Kernelement beim Aufbau einer zirkulären Wirtschaft in der Kunststoff- und Chemieindustrie ist die Schließung des Kohlenstoffkreislaufs mit recycelten Rohstoffen. Hier kommen als Alternativen zu fossilen Ressourcen Pflanzenabfälle und zunehmend CO₂ infrage. In diesen Bereichen blicke Covestro bereits auf zahlreiche Erfolge. „Wir wollen zum Pionier auf dem Weg in eine Zukunft ohne fossile Rohstoffe werden und unseren Führungsanspruch in der Branche unterstreichen“, hebt Steilemann hervor.

Digitalisierung schafft Mehrwert

Eine weitere treibende Kraft ist die fortschreitende Digitalisierung. Covestro will die sich daraus er-

gebenden Chancen nutzen und hat ein umfassendes Programm gestartet, bei dem der Kunde im Mittelpunkt steht. Dazu verankert das Unternehmen digitale Technologien und Prozesse in der Produktion, der Lieferkette, der Forschung und Entwicklung, an allen Berührungspunkten mit Kunden sowie in der Erarbeitung neuer Geschäftsmodelle. Verschiedene Themen und Exponate auf der K 2019 unterstreichen die große Bedeutung der Digitalisierung für das Unternehmen, das bei dem Thema Maßstäbe in der Kunststoff- und Chemieindustrie setzen will.

Die im Folgenden genannten Beispiele vermitteln einen Eindruck von der großen Bandbreite der Entwicklungen, die Covestro auf der K 2019 zeigen wird.

Komplett vernetzte Gesellschaft

Eine wichtige Voraussetzung für künftige Mobilität und die Digita-

lisierung aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche ist die neue Übertragungstechnik 5G. Zum Aufbau der entsprechenden Infrastruktur entwickelt Covestro gemeinsam mit der Deutschen Telekom und dem Umeå Institute of Design innovative Werkstofflösungen für Basisstationen, Antennen und weitere Anlagenteile. Covestro arbeitet auch an einer mehrlagigen Folienlösung in Verbindung mit einem neuen Herstellprozess für die Gehäuserückseite von Smartphones. Anders als herkömmliche Metallelemente sind diese Polycarbonatfolien durchlässig für die hochfrequente Strahlung.

Autoinnenraum der Zukunft

Highlight des Messeauftritts ist ein umfassendes Innenraumkonzept für künftige Mobilität. Es soll das Autointerieur dem Trend entsprechend zum multifunktionalen mobilen Wohn- und Arbeitsraum machen (Bild 1). „Wir haben das Konzept gemeinsam mit wichtigen Partnern entlang der auto-

mobilen Wertschöpfungskette entwickelt“, erläutert Projektleiter Jochen Hardt. „Dabei geht es gleichermaßen um Funktionalität, Komfort und Design, außerdem um Effizienz.“ Das Auto der Zukunft ist voll vernetzt und gliedert sich nahtlos in das tägliche Leben ein. Wichtige Gestaltungsmerkmale sind dekorative, optisch und haptisch gestaltete Oberflächen, die Integration von ambienter Beleuchtung, neueste Infotainment-Systeme sowie zukunftsweisende Sitzkonzepte.

Textilien mit CO₂

Gemeinsam mit Partnern wie der RWTH Aachen University und verschiedenen Textilherstellern ist es Covestro gelungen, elastische Textilfasern aus thermoplastischem Polyurethan mit CO₂ herzustellen und so Erdöl als Rohstoff teilweise zu ersetzen (Bild 2). Ausgangsbasis ist ein Vorprodukt namens cardyon®, das bereits für Weichschaum in Matratzen und Unterbeläge von Sportplätzen genutzt wird. Zurzeit

arbeiten die Partner an der Weiterentwicklung der Produktion zum Industriemaßstab und wollen damit einen auf nachhaltigen Ressourcen basierenden Stoffkreislauf in der Textil- und Bekleidungsindustrie einführen.

Erneuerbare Energie im Aufwind

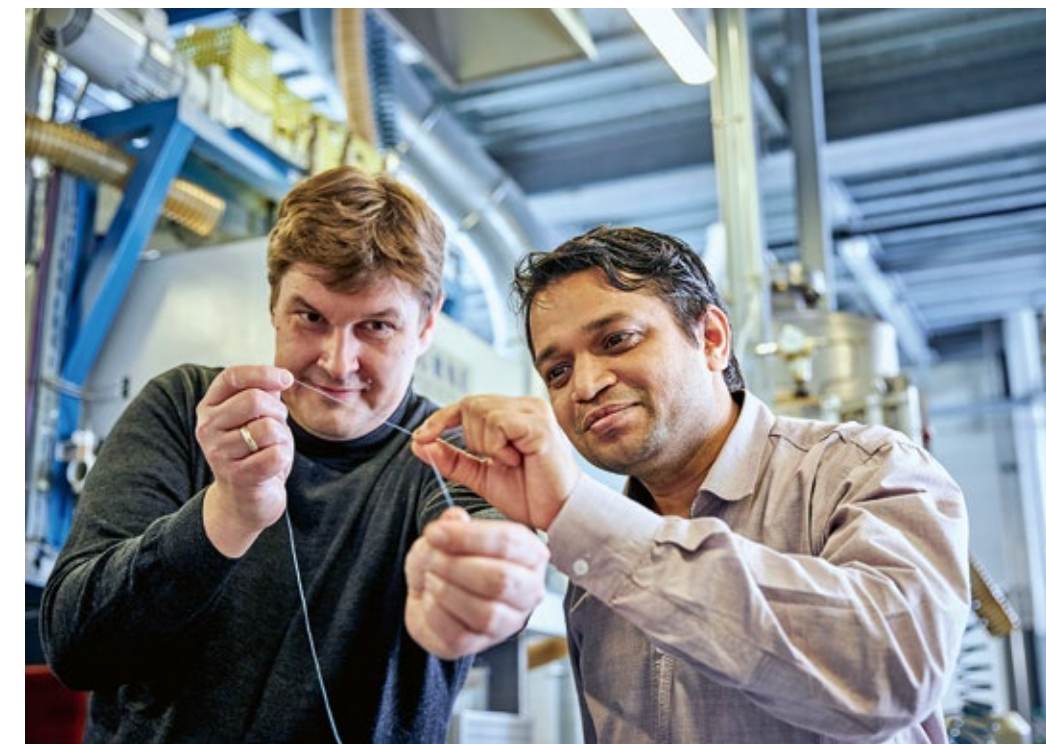
Neben der Förderung einer effizienten Kreislaufwirtschaft engagiert sich Covestro auch für den weiteren Ausbau von erneuerbaren Energien wie der Windkraft. Die Kooperation mit Partnern führte hier zur Entwicklung eines Polyurethanharzes sowie einer Prozesstechnologie, mit der Rotorblätter für Windanlagen effizient und kostensparend hergestellt werden können (Bild 3). Erst kürzlich hat das Unternehmen die erste kommerzielle Bestellung dafür aus China bearbeitet.

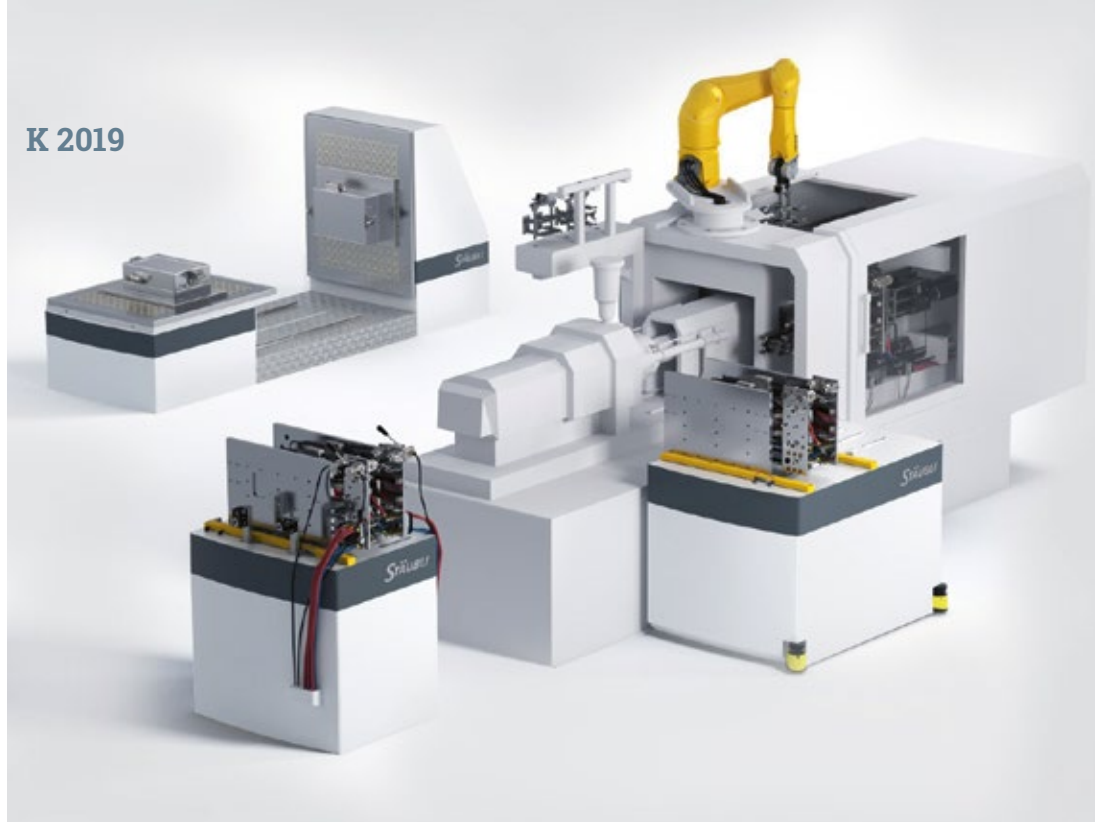
» www.k2019.covestro.com
Halle 6
A75-1 – A75-3

Bild 2: Wissenschaftler Pavan Manvi von der RWTH Aachen University (rechts) und Forscher Dr. Jochen Norwig von Covestro mit dem Prototyp einer Kunststofffaser auf Basis von CO₂.



Bild 3: Covestro hat gemeinsam mit Partnern ein Polyurethanharz und eine Prozesstechnologie entwickelt, mit der Rotorblätter für Windanlagen effizient und kostensparend hergestellt werden können.





Stäubli Tec-Systems GmbH

Spritzgießen 4.0: flexibler und produktiver denn je

Auf der K 2019 präsentiert Stäubli ein weltweit einzigartiges Komplettsystem für die Automation von Spritzgießmaschinen. Das Angebot reicht von Schnell- und Multikupplungen über Werkzeug-Servicestationen bis hin zu vollautomatisierten Industrie 4.0-Lösungen. Um die Produktivität beim Spritzgießen noch weiter zu steigern, hat Stäubli SMED-Analysen aus vielen Kundenapplikationen ausgewertet. Wie lassen sich Nebenzeiten reduzieren, worauf kommt es bei der Auswahl des richtigen Spannsystems an, wann lohnt sich der Einsatz einer eigenen Werkzeug-Servicestation? Was ist bei der Auswahl von Schnell- und Multikupplungen zu beachten, welche Art des Werkzeugwechsels ist unter bestimmten Einsatzbedingungen am effizientesten? Stäubli Experten können diese und viele weitere Fragen aufgrund

der verfügbaren Datenbasis aus konkreten Projekten heute kompetent beantworten. Aber damit nicht genug: Natürlich floss das gewonnene Know-how auch in Erweiterungen und Anpassungen des Produktprogramms, das nun bei der Automation von Spritzgießmaschinen keine Wünsche offen lässt: „Wir haben die Zeit seit der K 2016 genutzt, um unser Expertenwissen zu erweitern und unser produktseitiges Angebot zu vervollständigen, so dass wir heute jedem Kunststoffverarbeiter vom Drei-Mann-Betrieb bis zum Großkonzern eine exakt auf die jeweiligen Anforderungen zugeschnittene Lösung erarbeiten können. Und das werden wir auf der K in Düsseldorf beweisen“, verspricht André Lucchetti, Connectors Group Division Manager.

Lösungsspektrum von modular bis ganzheitlich

Natürlich wird beim K-Messeauftritt 2019 die ganzheitliche Industrie 4.0 Komplettautomation rund um die Spritzgießmaschine im Mittelpunkt stehen. Stäubli hat in diesem Bereich durch die Expertise der einzelnen Geschäftsbereiche Fluid Connectors, Electrical Connectors und Robotics eine gebündelte Kernkompetenz wie kein anderer Anbieter weltweit. Ungeachtet dieser Gesamtlösungskompetenz will der Hersteller auf der Messe aber eine weitere wichtige Kernbotschaft kommunizieren wie Thierry Parent, Plastics Marketing Manager betont: „Kunststoffverarbeiter können mit Stäubli den Weg in die Automation Schritt für Schritt beschreiten. Unser gesamtes Quick-Mould-Change-Lösungsangebot ist modular aufgebaut. Anwender können

damit zunächst mit kleinem Budget in Multikupplungssysteme investieren und damit bereits große Produktivitätszugewinne erzielen. Ob und inwieweit weitere Investitionen sinnvoll sind, entscheidet sich nach individuellen Gegebenheiten.“

Welcher Automatisierungsgrad für die jeweilige Anwendung und Unternehmensgröße anzustreben ist, lässt sich unter anderem mit der Kennzahl Overall Equipment Effectiveness bestimmen. Die Stäubli Experten greifen bei der Beratung gerne auf die OEE zurück, in die die Faktoren Verfügbarkeit, Leistung und Qualität einfließen, um eine maßgeschneiderte Lösung in engem Schulterschluss mit dem Betreiber zu finden.

Messeapplikation demonstriert das technisch Machbare

Was die ganzheitliche Automation von Spritzgießmaschinen heute beinhalten kann, unterstreicht Stäubli mit einem spektakulären Messeexponat, bei dem alle Prozessschritte aufeinander abgestimmt und digital vernetzt sind. Die Besucher der K erleben live vor Ort, wie sich einzelne Prozesse gegenseitig beeinflussen und dank Industrie 4.0 fähiger Komponenten optimieren lassen. Die komplette Anlage verdeutlicht, wie einfach eine komplexe Aufgabenteilung mit durchgängiger Stäubli Technologie zu lösen ist. In der Praxis ermöglichen diese Quick Mould Change-Lösungen den Wechsel von Spritzgießwerkzeugen unter höchsten Sicherheitsstandards innerhalb weniger Minuten.

Mit welchen Technologien sich diese Performance realisieren lässt, erfahren die Fachbesucher Schritt für Schritt anhand der Messeapplikation. Den Startpunkt bildet die Werkzeugvorbereitung mit integrierter Vorwärmstation. Hier wird parallel zur laufenden Produktion das nächste Spritzgießwerkzeug

für den Einsatz auf der Maschine vorbereitet. Der Anschluss sämtlicher Medien-, Energie- und Signalverbindungen erfolgt mit einem einzigen Handgriff über ein Stäubli Multikupplungssystem.

Ist die vorgeschriebene Temperatur erreicht, übernimmt ein Werkzeugwechselwagen den Transport des Werkzeugs direkt an die Maschine. Eine elektromotorisch angetriebene Mechanik führt den Werkzeugwechsel in höchster Präzision aus – natürlich komplett sensorisch überwacht. Dabei stimmen Maschine und Wagen ihren Zustand automatisch bei jedem Schritt ab. Der Werkzeugwechselwagen erkennt sowohl die Werkzeug- als auch die Maschinendaten und passt selbst die Übergabehöhe des Werkzeuges genau an. Anschließend gewährleistet die Stäubli Werkzeug-Zentriereinheit eine passgenaue Positionierung, ehe das Werkzeug in wenigen Sekunden magnetisch gespannt wird.

Mechanisch, hydraulisch oder magnetisch Spannen

Um dem Anwender die optimale Lösung für seine Applikation bieten zu können, hat Connectors von mechanischen über hydraulische bis hin zu magnetischen Systemen jede denkbare Lösung im Programm. „Um die Entscheidungsfindung zu vereinfachen, haben wir eine Software entwickelt, mit der sich die voraussichtliche Amortisationszeit berechnen lässt. Dazu werden konkrete Anwenderdaten wie Anzahl der Werkzeugwechsel pro Anlage, die hierfür benötigte Zeit und einhergehende Kosten berücksichtigt. Der Vergleich mit dem an der Anlage installierten Schnellspannsystem zeigt die Verbesserungspotenziale“ so Robert Neubauer, QMC Sales Manager.

Vorbeugende Instandhaltung mit integrierter Werkzeugservicestation

Erstmals auf einer Fachmesse demonstriert Stäubli die Vorteile einer in das Anlagenlayout integrierten Servicestation für Spritzgießwerkzeuge. „Mit den Servicestationen lassen sich Konzepte der vorbeugenden bzw. spezifischen Instandhaltung optimal in die Praxis umsetzen. Und: Bevor das Werkzeug wieder auf der Spritzgießmaschine zum Einsatz kommt, kann es auf der Station vollumfänglich getestet werden. Fatale Ausfälle frisch gewarteter Werkzeuge und damit einhergehende, kostenintensive Produktionsausfälle sind damit sicher ausgeschlossen“, verspricht Neubauer.

Wie einfach und schnell der komplette Positionier- und Spannvorgang eines Werkzeugs in der Servicestation vor sich geht, demonstriert Stäubli auf der K.

„Auf der K zeigen wir die Vorteile der ganzheitlichen, digital vernetzten Automation von Spritzgießmaschinen. Stäubli ist weltweit der einzige Hersteller, der für jeden Schritt des Werkzeugwechsels samt Roboterhandhabung Lösungen aus einer Hand bieten kann“, so André Lucchetti abschließend.

» www.staebli.com
Halle 11
Stand H21

Stäubli Tec-Systems GmbH

Mit 5.500 Beschäftigten bietet Stäubli weltweit Mechatroniklösungen in den drei Aktivitätsbereichen Connectors, Robotics und Textile an, mit dem Ziel, seine Kunden bei der Steigerung ihrer Produktivität in diversen Industriesektoren zu unterstützen. Als international ausgerichtetes Unternehmen ist Stäubli derzeit mit über 60 Niederlassungen in 29 Ländern tätig sowie mit weiteren 50 Vertretungen weltweit. 1892 ursprünglich als kleine Werkstatt in Horgen/Zürich gegründet, ist Stäubli heute ein internationaler Konzern mit Sitz in Pfäffikon, Schweiz.

gwk Gesellschaft Wärme und Kältetechnik mbh

CO₂-Emissionsvergleich zeigt die enormen Potenziale effizienter Technologien

Viele Unternehmen überlegen sich derzeit Maßnahmen, wie sie künftig nachhaltiger handeln können. In diesem Zusammenhang werden unter anderem der Verzicht von innerdeutschen Flügen oder das Anpflanzen von Bäumen als Kompensation von CO₂-Emissionen genannt.

Die internationale Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) gibt für einen Flug von Köln nach München eine durchschnittliche CO₂-Emission von 65,9 kg/ Person als Richtwert an.

Alternativ könnten zur Erreichung einer CO₂- Neutralität für diesen Flug auch 6 Bäume gepflanzt werden, denn eine 23 m hohe Buche kann -dem Handelsblatt zu Folge- etwa 12,5 kg CO₂/ Jahr neutralisieren. Das Problem ist nur, dass eine Buche etwa 40 Jahre benötigt, um auf diese Höhe anzuwachsen.

In einer Studie hat die gwK bereits heute am Markt verfügbare und somit sofort wirkende Effizienz-Technologien hinsichtlich der CO₂ Emission etwas näher unter die Lupe genommen und erstaunliche Vergleiche erstellt.

Vergleich von Standard-Temperierung

Zwei von den Leistungsdaten identische, aber von der Pumpentechnologie unterschiedliche, mittelgroße Temperiergeräte wurden miteinander verglichen. Das marktübliche Temperiergerät mit einer 120 l/min Peripheralaradpumpe fördert bei 3 bar Druckverlust etwa 88 l/min und benötigt 2,15 kW Strom je Stunde für den Betrieb der Pumpe. Ein vergleichbares Gerät mit einer 120 l/min Zentrifugalpumpe benötigt bei gleicher Durchflussmenge nur 0,82 kW Strom je Stunde für den Betrieb der Pumpe.

Von der Heizleistung und -art waren beide Geräte gleich ausgestattet, so dass die Heizung bei der Betrachtung unberücksichtigt blieb. Auf den Energieverbrauch der Pumpe reduziert ergab die Vergleichsmessung bei dieser Pumpengröße eine Einsparung von 1,33 kW in der Stunde.

Hochgerechnet auf einen Dreischichtbetrieb mit 5.800 h ergibt sich somit eine Stromverbrauchsreduzierung von 7.714 kWh im Jahr bzw. eine äquivalente

CO₂-Reduzierung um 4.142 kg/Jahr. Vergleichsweise entspricht diese Reduzierung – auf Basis der zuvor genannten Referenzwerte – einer CO₂-Emission von 62 Flügen einer Person von Köln nach München oder alternativ dem Anpflanzen von 331 Bäumen.

Vergleich von Dynamischer-Temperierung

Hier wurden eine gezielte Bindenahtbeseitigung durch ein variothermes System mit Umschaltung von zwei unterschiedlich heißen Wasserkreisen und ein dynamisches System mit Wärmeeintrag über eine Heizkeramik sowie Kühlung mittels Wasser miteinander verglichen.

Während das Wasser/ Wasser Umschaltssystem etwa 10,8 kW Strom je Stunde benötigte, wurde beim dynamischen System mit Heizkeramik nur 0,21 kW Strom je Stunde benötigt. Die Vergleichsmessung ergab in diesem Fall somit eine Einsparung von 10,59 kW in der Stunde.

Auch in diesem Fall, hochgerechnet auf einen Dreischichtbetrieb, ergibt sich eine Stromverbrauchsreduzierung von 61.422 kWh im Jahr bzw. eine äquivalente CO₂-Reduzierung um 32.984 kg/Jahr. Vergleichsweise entspricht diese Reduzierung der CO₂-Emission von 500 Flügen einer Person von Köln nach München oder alternativ dem Anpflanzen von 2.639 Bäumen.

Vergleich von Kühlsystemen

Im Bereich der Kühlsysteme wurde beispielhaft eine konventionelle Standardanlage mit einer effizient ausgelegten Kühlanlage verglichen. Besonderheiten des effizienten Anlagenkonzeptes waren zum Beispiel der Einsatz einer freien Kühlung im Winter, die Verwendung von EC Motoren bei Freikühlerventilatoren, der Einsatz von drehzahlgeregelten Pumpen mit IE 5 Motoren sowie eine optimierte Regelung über elektronische Expansionsventile.

Bezogen auf einen Dreischichtbetrieb ergaben sich im untersuchten Fall eine Stromverbrauchsreduzierung von 385.536 kWh im Jahr bzw. eine äquivalente

gwk Gesellschaft Wärme und Kältetechnik mbh

gwk berät bei der Auswahl der Technologie, bietet effiziente Alternativen an und gibt Hinweise zu Fördermöglichkeiten bei Einsatz hocheffizienter Technologien. Auf der K-Messe informiert das Unternehmen aus NRW in seiner „Effizienz Lounge“ über weitere Maßnahmen zur schnellen CO₂-Reduktion.

CO₂-Reduzierung um 207.033 kg/Jahr.

Diese Reduzierung entspricht vergleichsweise der CO₂-Emission von 3.142 Flügen einer Person von Köln nach München, oder dem alternativen Anpflanzen von 16.562 Bäumen.

Insgesamt sind dies sehr verblüffende Ergebnisse, welche die Unternehmer veranlassen sollten, künftig mehr auf energieeffiziente Technologie zu setzen. Der Beitrag zur Verbesserung der CO₂-Bilanz des Unternehmens wäre ungleich höher als nur auf Flüge zu verzichten oder alternativ Bäume zu pflanzen.

» www.gwk.com
Halle 10
Stand J39



Erstaunliche Vergleiche, die zum Nachdenken anregen!

Die mögliche **CO₂-Einsparung** durch ein einziges mit effizienter Zentrifugalpumpen-Technologie ausgestattetes Temperiergerät beträgt

4.142 kg pro Jahr

vergleichbar mit der durchschnittlichen pro Kopf **CO₂-Emission** von

62 Flügen

von Köln nach München...

... oder dem Anpflanzen von

331 Bäumen

zur Erreichung der **CO₂-Neutralität**

www.hpminerals.com

2019
16.-23. Oktober
Düsseldorf
Germany
Besuchen Sie uns: Halle 6,
Stand E 29 und an der
Gummistrasse C54-06.

SILATHERM® – FÜLLSTOFFE FÜR MORGEN

- erhöhte Wärmeleitfähigkeit für Polymere
- isolierend gegen elektrischen Strom
- verbesserte mechanische Eigenschaften

Hidden inside – Performance outside!

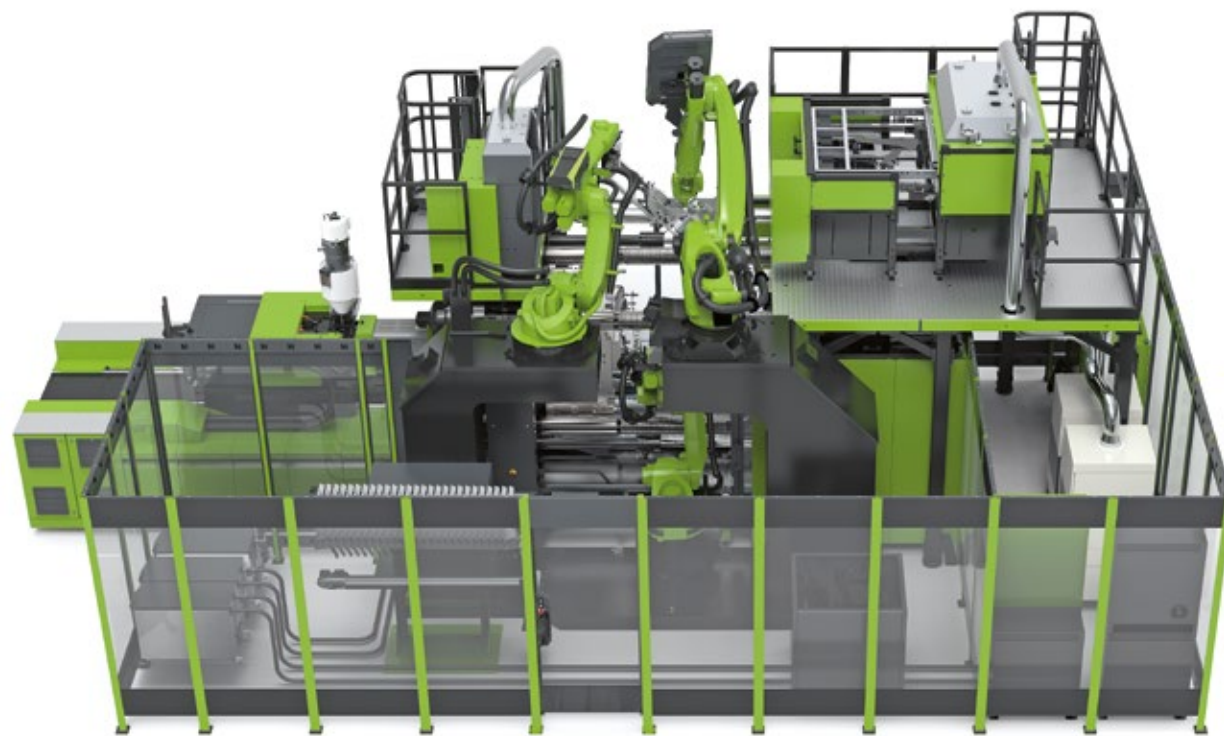


The Mineral Engineers

A DIVISION OF QUARZWERKE GROUP

Drei easix Knickarm-roboter manipulieren gleichzeitig: Die Fertigungszelle ist die weltweit erste, die drei unterschiedlich dicke Organobleche mittels IR-Strahlung aufheizt, umformt und umspritzt.

Bildquellen: ENGEL



ENGEL Deutschland GmbH

Hochautomatisierter organomelt Prozess erreicht neue Dimension

Mit der Herstellung von Demoteilen, die die neuesten Innovationen für Pkw-Türmodule zeigen, setzt ENGEL auf der K 2019 den nächsten Entwicklungsschritt im Bereich des thermoplastbasierten Composite-Leichtbaus in der Großserie. Die präsentierte Fertigungszelle ist die weltweit erste, die drei unterschiedlich dicke Organobleche mittels IR-Strahlung aufheizt und umformt und im selben Prozessschritt im Spritzguss eine hochwertige Sichtoberfläche ausformt. Eine weitere Premiere: Die Anlage integriert drei ENGEL easix Knickarmroboter, die zeitgleich manipulieren.

Als Spritzgießmaschinenbauer und Systemlöser setzt sich Engel mit deutscher Niederlassung in Hagen, NRW, stark für den Aufbau einer Kreislaufwirtschaft für die

Kunststoffindustrie ein. Design for Recycling ist dafür ein wichtiger Schlüssel. Es bedeutet, dass bei der Produktentwicklung die Materialien, das Design und der Verarbeitungsprozess so ausgewählt werden, dass das Bauteil am Ende seiner Nutzungsdauer in die Stoffkreisläufe zurückgeführt werden kann. Der Composite-Leichtbau auf durchgehend thermoplastischer Materialbasis ist dafür ein Beispiel. Im serienreifen Engel organomelt Prozess werden faserverstärkte Halbzeuge mit thermoplastischer Matrix, wie Organobleche und Tapes, aufgeheizt, ins Werkzeug eingelegt, dort umgeformt und direkt mit Thermoplast umspritzt.

Um die Leichtbaueigenschaften gezielt an die jeweilige Bauteilgeometrie und die unterschiedliche Belastung der einzelnen Bereiche

innerhalb des Bauteils anzupassen, werden zukünftig pro Bauteil mehrere unterschiedliche Faserbundhalbzeuge miteinander kombiniert. Die Fertigungszelle auf der K macht das große Potenzial deutlich. Der dort präsentierte Verarbeitungsprozess wurde gemeinsam mit dem Automobilzulieferer Brose entwickelt. Es handelt sich um die derzeit einzige Anlage weltweit, die im vollständig automatisierten Prozess mit integrierten IR-Öfen drei Organobleche mit Dicken zwischen 0,6 und 2,5 mm, die noch dazu unterschiedliche Geometrien aufweisen, zeitgleich verarbeitet.

IR-Öfen und Roboter in zentrale Steuerung integriert

Eine Herausforderung beim Verarbeiten von Organoblechen be-

steht generell im Aufheizen der Faserverbundhalbzeuge. Wichtig sind ein schnelles und dennoch materialschonendes Aufheizen sowie kurze Wege der aufgeheizten Halbzeuge zum Formgebungswerkzeug. Die organomelt Fertigungszelle auf der K rund um eine duo 800 Spritzgießmaschine integriert aus diesem Grund zwei IR-Öfen. Ein vertikaler IR-Ofen ist direkt oberhalb der Schließeinheit angeordnet. Ein zweiter in horizontaler Ausführung befindet sich auf einem Podest über der beweglichen Aufspannplatte. Beide Öfen stammen aus der eigenen Entwicklung und Fertigung von ENGEL. Sie sind ebenso wie die drei easix Roboter vollständig in die CC300 Steuerung der Spritzgießmaschine integriert und zentral über das Maschinendisplay bedienbar. Für das Handling der Organobleche wurden zwei easix Roboter oberhalb der Schließeinheit platziert. Roboter Nummer 3 befindet sich neben der

Schließeinheit. Seine Aufgabe ist es, das Fertigteil zu entnehmen und eines der drei Organobleche für den Spritzgießprozess im Werkzeug umzusetzen.

Eine der komplexesten Anlagen auf der K 2019

Die Fertigungszelle zeichnet sich durch eine sehr hohe Effizienz und Wirtschaftlichkeit aus, was die Voraussetzung für den Einsatz in der Großserie ist. Die hohe Au-

tomatisierungskompetenz von Engel hat daran maßgeblich Anteil. Mit drei gleichzeitig manipulierenden Knickarmrobotern vom Typ Engel easix repräsentiert die organomelt Zelle den State-of-the-art der integrierten Verarbeitung. Mit diesem hohen Integrationsgrad ist die Fertigungszelle die komplexeste, die Engel je auf einer Messe präsentiert hat, und eine der komplexesten Anlagen überhaupt auf der K 2019.

» www.engelglobal.com
Halle 15
Stand C58

Dank lastgerechter Auswahl der Organobleche weist das Demoteil im Fensterrahmenbereich eine höhere Steifigkeit auf als an der Türinnenseite.







Experience since 1949:
Driving the automotive industry

R+S Technik GmbH | Frankenstraße 30 | 46395 Bocholt
Tel.: +49 2871 3106 0 | Fax: +49 2871 3106 189
info@rstechnik.de | www.rstechnik.de

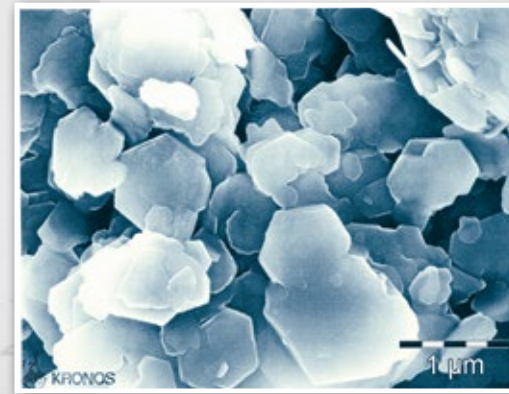


Visit us at:
Hall 15, Booth D59



ACRYSMART®-Masterbatch für moderne Temperaturregelung

Bildquellen: Quarzwerke Gruppe



REM-Aufnahme Kaolin: Ein plättchenförmiges Mineral für viele Einsatzgebiete

sich seit langem in dauerelastischen Dichtungen bewährt.

- » Mit Kaolin TEC 110 wurde eine extrem hexagonale Qualität mit hervorragenden Verstärkungseigenschaften entwickelt. Zusätzlich kann durch die Verwendung des silanisierten Kaolin TEC 110 AST der Einsatz teurer Flammschutzmittel deutlich verringert werden.

Hochleistungsfüllstoffe können einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, damit moderne Kunststoffe zukünftig den steigenden Anforderungen gerecht werden.

» www.hpminerals.com

Halle 6
E29 und C54-06

HPF The Mineral Engineers

Attraktive Neuheiten auf der K 2019

Messebesucher werden in Halle 6 umfassend über die breite Produktpalette funktioneller Füllstoffe informiert. Die Anforderungen an neue und innovative Kunststoffe, die diese von Natur aus nicht erfüllen können, steigen immer weiter. Durch den Zusatz bestimmter mineralischer Füllstoffe kann das Verhalten von Polymeren modifiziert und kundenspezifisch angepasst werden. So kann das Anwendungsspektrum für Kunststoffe enorm erweitert werden. Auf dem Stand 6/E 29 werden einige Neuentwicklungen im Bereich der mineralischen Hochleistungsfüllstoffe anschaulich fühl- und greifbar gemacht. Auf Stand 6/C54-06 der „Rubberstreet“ zeigt die Division der Quarzwerke Gruppe bewährte Hochleistungsfüllstoffe für Elastomer- und Gummianwendungen.

Kunststoffe mit passenden mechanischen und physikalischen Eigenschaften bei gleichzeitig hohen Qualitätsanforderungen sind gefragt. Eine kluge Kombination von Polymer und Füllstoffen bietet oft eine technisch und wirtschaftlich sinnvolle Lösung in einer Fülle von modernen Einsatzgebieten:

- » Der Einsatz wärmeleitender Kunststoffe wird zukünftig eine große Rolle einnehmen. Gerade moderne Automobilkonzepte im Bereich der alternativen Antriebe birgt erhebliche Potentiale. Durch die zunehmende Elektrifizierung ergeben sich neue Aufgabenfelder für die Masterbatch- und Compound-Hersteller. SILATHERM® erhöht die Wärmeleitfähigkeit von Kunststoffen, wirkt gleichzeitig elektrisch isolierend und verbessert die mechanischen Eigenschaften.

- » ACRYSMART® Glas verändert seine Durchlässigkeit für Licht und Solarstrahlung in Abhängigkeit von der Umgebungstemperatur. Es bietet den Vorteil der automatischen Abschattung bei höheren und optimalen Tageslichtnutzung bei niedrigen Temperaturen.

- » Elastomere, die Chinafill enthalten, zeichnen sich durch eine sehr gute Einfärbbarkeit und hervorragende Zugfestigkeit aus. Durch einen Teilerersatz von gefällter Kieselsäure können die Kosten gesenkt werden. Kalzinierte Kaolin-Typen haben



Mineralische Füllstoffe: Hidden Inside – Performance Outside

SEEDS

FOR YOUR PERFORMANCE

**K 2019:
VISIT THE EREMA
CIRCONOMIC CENTRE**

Experience the Circular Economy live in action!
Outdoor area FG 09.1

**EREMA MAIN BOOTH:
HALL 9, STAND C05**

+ Pioneering technologies in the fields of post-consumer, bottle and production waste recycling!

Mit der „arburgXworld“ erleben die Fachbesucher auf der K 2019 das gesamte Spektrum digitaler Produkte und Services, ein Teil ist das gleichnamige Kundenportal.

Fotos: ARBURG



ARBURG GmbH + Co KG

Arburg auf der K 2019: Zwei Sichten auf die eine Welt

Die Schwerpunkte von Arburg auf der K 2019 sind die Themen Digitalisierung und Circular Economy. Mit „arburgXworld“ und „arburgGREENworld“ liefert Arburg dabei Antworten auf wichtige und drängende Fragen für die Welt der Kunststoffverarbeitung und -nutzung. Die Fachbesucher erleben in Halle 13, Stand A13, dass Arburg sich traditionell als Vorreiter intensiv mit wichtigen Zukunftsthemen auseinandersetzt und konkrete Lösungen für die Praxis anbietet. Zu sehen sind zahlreiche Neuheiten in Sachen Maschinen, Verfahren sowie digitale Produkte und Services. „Als Weltleitmesse ist die K-Messe das wichtigste Forum, um bedeutende Visionen und Innovationen zu präsentieren“, macht Michael Hehl, geschäftsführender Gesellschafter und Sprecher der Geschäftsführung den Wert der

K für Arburg deutlich. Letztendlich gehe es immer darum, die Möglichkeiten des wichtigen Werkstoffs Kunststoff sinnvoll auszunutzen, effizient zu produzieren und Ressourcen zu schonen.

Im Fokus: Digitalisierung und Circular Economy

„Wir beschäftigen uns mit den zwei wirklich herausragenden Themen unserer Zeit: der Digitalisierung und dem sinnvollen Einsatz und der Wiederverwertung von Kunststoff“, unterstreicht Juliane Hehl, die als geschäftsführende Gesellschafterin die Bereiche Marketing und Technik verantwortet. „In Sachen Digitalisierung zeigen wir ganz wichtige Fortschritte. Wir begrüßen auch sehr, dass Circular Economy ein derart wichtiges Thema der K 2019 ist.“

Eintauchen in die digitale Arburg-Welt

Stand „13A13“ bietet so viel digitale Arburg-Welt wie nie zuvor. „arburgXworld“ steht dabei für sehr viel mehr als das gleichnamige Kundenportal. An zehn interaktiven Stationen der „Road to Digitalisation“ erfahren die Besucher mehr zu „Smart Machine“, „Smart Production“ und „Smart Services“. Neu im digitalen Produkt- und Service-Spektrum sind z. B. der Füllassistent und der Plastifizierassistent. Auch die sechs Assistenzpakete, das Arburg Leitrechnersystem ALS, das Arburg Turnkey Control Module ATCM und der Arburg Remote Service ARS sind vertreten. Alle Spritzgießexponate sind mit einer „Basis Connectivity“ ausgestattet, d.h. sie verfügen über ein IIoT-Gateway und können über Schnittstel-

len standardisiert mit übergeordneten Systemen vernetzt werden. Neben den kostenfreien zentralen Apps „Machine Center“, „Service Center“, „Shop“ und „Calendar“ wird es ab der K 2019 für das Kundenportal neue kostenpflichtige Angebote geben, die erheblichen Mehrwert bieten. Dazu zählen z. B. der „Self Service“, das „Dashboard“ und der Steuerungs-Simulator. Zudem ist „arburgXworld“ ab der Messe in 18 Sprachen verfügbar.

„Smarter“ Allrounder kennt das zu produzierende Bauteil

Eine besonders „smarte“ Anwendung zeigt Arburg an einem elektrischen Allrounder 570 A mit Gestica-Steuerung. In diese ist der neue Füllassistent integriert, d. h. der Allrounder „kennt“ das Spritzteil, das er produzieren soll – eine Uvex-Sonnenbrille aus PA12. Den Füllassistent hat Arburg mit dem Kooperationspartner Simcon entwickelt. Auf der K 2019 werden

das offline erstellte Simulationsmodell und die Bauteilgeometrie direkt in die Steuerung eingelesen. An der Gestica wird in Echtzeit der Füllgrad des Bauteils in Relation zur aktuellen Schneckenposition als 3D-Grafik animiert. Der Maschinenbediener kann interaktiv die Ergebnisse der offline erstellten Simulation mit dem Füllverhalten des letzten Zyklus vergleichen. Daraus resultieren Vorteile in Sachen Rüstzeit, Sicherheit und Effizienz.

Premiere: arburgGREENworld

Das neue Programm „arburgGREENworld“ beruht auf vier Säulen: „Green Machine“, „Green Production“ und „Green Services“ beziehen sich auf die Angebote für Kunden und die vierten Säule „Green Environment“ subsummiert die Arburg-internen Prozesse. Mit zwei Exponaten zeigt Arburg seine Kompetenz in Sachen

Circular Economy und Ressourcenschonung:

Der neue hybride Allrounder 1020 H in Packaging-Ausführung produziert in rund vier Sekunden Zykluszeit je acht Becher aus PP. Dabei wird rund 30 Prozent Rezyklat eingesetzt. Bei diesem Praxisbei-



„Als Weltleitmesse ist die K-Messe das wichtige Forum, um bedeutende Visionen und Innovationen zu präsentieren“, macht Michael Hehl, geschäftsführender Gesellschafter und Sprecher der Arburg-Geschäftsführung den Wert der K für das Schwarzwälder Unternehmen deutlich.



Werkzeugwechsel in Rekordzeit

Stäubli bietet für den kompletten Werkzeugwechselprozess an Spritzgießmaschinen Systemlösungen mit höchster Produktivität. Gemeinsam mit Ihnen realisieren wir entsprechend der spezifischen Aufgabenstellung Lösungen der Extraklasse. Vertrauen Sie auf das langjährige Know-how des Technologieführers.



Besuchen Sie uns:
16. – 23. Oktober 2019, Düsseldorf
Halle 11, Stand H21

www.staubli.com

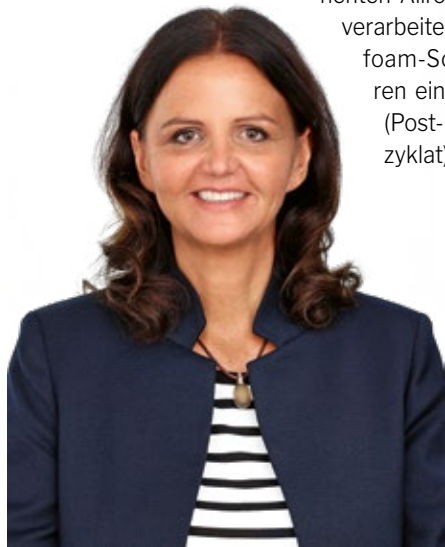
FAST MOVING TECHNOLOGY

STÄUBLI

Stäubli Tec-Systems GmbH - Tel.: +49 921 883-0 - E-Mail: connectors.de@staubli.com

spiel für eine geschlossene Kreislaufwirtschaft kooperiert Arburg mit der Firma Erema, die rezykliertes PP zur Verfügung stellt.

Ein elektrischer Zwei-Komponenten-Allrounder 630 A verarbeitet im Profoam-Schäumverfahren ein PCR-Material (Post-Consumer-Rezyklat) aus Haus-



„Auf der K 2019 beschäftigen wir uns mit den zwei wirklich herausragenden Themen unserer Zeit: Digitalisierung und Circular Economy“, betont Juliane Hehl, die als geschäftsführende Gesellschafterin die Bereiche Marketing und Technik verantwortet.

haltabfällen, das zweite Material ist TPE. Gespritzt wird ein Maschinentürgriff, dessen zwei Hälften im Werkzeug montiert werden. Danach erfolgt das teilweise Umspritzen des Griffs mit der weichen Komponente. Diese Anwendung veranschaulicht, wie sich PCR-Material in den Kreislauf zurückführen lässt, um hochwertige, langlebige Funktionsbauteile herzustellen.

Innovative Anwendungen und Verfahren

Wie sich mittels IMSE-Technologie (Injection Moulded Structured Electronics) funktionale In-Mould-Produkte erzeugen lassen, demonstriert ein elektrischer Allrounder 470 A. Dazu werden Folien mit integrierten elektronischen Funktionen ins Werkzeug eingelegt und mit PC hinterspritzt. Als Demonstrator wird in einer Zykluszeit von rund 75 Sekunden ein Nachtlicht produziert. Mikroschalter aus temperfreiem LSR

fertigt ein elektrischer Allrounder 270 A, ausgestattet mit einer Mikrospritzeinheit der Größe 5, 8-fach-Werkzeug und LSR-Kartusche. Das Spritzteilmgewicht beträgt lediglich 0,009 Gramm, die Zykluszeit rund 20 Sekunden. Die Spritzteile werden von einem Multilift 3+1 entnommen, im Greifer optisch geprüft, nach Kavitäten getrennt abgelegt und in Papierbeutel verpackt.

Das Umspritzen von Hybridbauteilen demonstriert ein vertikaler Allrounder 375 V Schließkraft, der mit einem auf dem Maschinenständer montierten Multilift Select kompakt automatisiert ist. Die Kontakte werden in rund 15 Sekunden Zykluszeit zu Hybridsteckern umspritzt.

Darüber hinaus wird mit einem neuen Freeformer ein technologischer Ausblick darauf gegeben, wie sich künftig im Arburg Kunststoff-Freiformen (AKF) faserverstärkte Bauteile realisieren lassen.

» www.arburg.com

Messe Düsseldorf GmbH

„Circular Economy“: Neue Technologien als Innovationstreiber

Die K 2019, The World's No. 1 Trade Fair for Plastics and Rubber, die vom 16. bis 23. Oktober 2019 in Düsseldorf stattfindet, ist komplett ausgebucht. Rund 3.300 Aussteller aus 60 Ländern haben sich angemeldet. Die K wird das gesamte Düsseldorfer Messegelände mit über 177.000 m² netto Ausstellungsfläche belegen, über 200.000 Fachbesucher aus aller Welt werden in der Rheinmetropole erwartet.

Die K ist das Leistungsbarometer der gesamten Branche und ihr globaler Marktplatz für Innovationen. Acht Tage lang trifft sich hier das „Who is Who“ der gesamten Kunststoff- und Kautschukwelt, um die Leistungsfähigkeit der Branche zu demonstrieren, aktuelle Trends zu diskutieren und die Weichen für die Zukunft zu stellen. Nirgendwo ist die Fülle an Weltpremiere so hoch, wie auf der K in Düsseldorf.

Dabei unterstreicht die K 2019 ihre Sonderstellung nicht nur durch den großen Zuspruch seitens der globalen Industrie, sondern thematisiert auch die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit und speziell ihrer Branche. So zählen zu den Hot Topics der K 2019 die Themen „Digitalisierung/ Kunststoffindustrie 4.0“, „Systemintegration: Funktionalität durch Material, Prozess und Design“ und „Nachwuchs für die Branche“.

Wie ein roter Faden durch die gesamte K 2019 wird sich der Themenkomplex „Plastics for Sustainable Development & Circular Economy“ ziehen. Nachhaltig zu denken und zu agieren, daran kommt in der Kunststoffbranche niemand mehr vorbei. Die kunststoffverarbeitende Industrie nimmt die Debatte in Medien und Öffentlichkeit über Kunststoffabfälle und Mikrokunststoffe in der Umwelt sehr ernst. Die Kreislaufwirtschaft wiederum nimmt eine ganz zentrale Rolle im aktuellen Kampf gegen Kunststoffmüll ein. Eine offene Diskussion ist hier deshalb notwendiger denn je, um Konzepte zu entwickeln und Entscheidungen auf einer fundierten wissenschaftlichen Grundlage vorzubereiten und gesellschaftliches Verständnis zu schaffen. Die gesamte Kunststoffindustrie, d.h. Rohstoffproduzenten, Maschinenhersteller und Verarbeiter, wird diese Möglichkeit auf der K 2019 anbieten und explizit ihre Erfahrungen und ihr Wissen über die Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe zur Verfügung stellen. Es wird aufgezeigt, was bereits möglich ist und woran die Branche im Zusammenwirken mit den unterschiedlichsten Institutionen arbeitet.

The World's No. 1 Trade Fair
for Plastics and Rubber



2019
16-23 October
Düsseldorf
Germany



Home
of Innovation.
K 2019

Ob Circular Economy, Digitalisierung, Industrie 4.0, Leichtbau, Mobilität, additive Fertigung, neue Materialien oder andere zukunftsweisende Themen der weltweiten Kunststoff- und Kautschukindustrie: Erleben Sie innovative Problemlösungen auf der K 2019. Das faszinierende Forum für Innovationen und Investitionen. Die bedeutendste Businessplattform der Branche. Rund 3.200 internationale Aussteller bieten Ihnen das Neueste aus Forschung und Entwicklung. Herzlich willkommen.

www.k-online.com/ticketshop



Messe
Düsseldorf



PlasticsEurope Deutschland e.V.

„Plastics shape the future“

Die Kunststoffbranche blickt bereits gespannt nach Düsseldorf, wo am 16. Oktober die Weltleitmesse K 2019 startet. Wichtiger Anlaufpunkt auf der K ist die Sonderschau „Plastics shape the future“ der deutschen Kunststoffindustrie, federführend betreut von Messe Düsseldorf und PlasticsEurope Deutschland e.V.

Sie ist eine einzigartige Plattform für Industrie, Wissenschaft, Politik, Nichtregierungsorganisationen und weitere gesellschaftliche Akteure, um Kritik, Erfahrungen und Best Practices zum zirkulären Wirtschaften, innovative Lösungsansätze für mehr Nachhaltigkeit sowie Anwendungs- und Produktionstrends im Kunststoffsektor auszutauschen.

Das Programm finden Sie unter » www.plasticseurope.org



Impressionen von der letzten K-Messe

Bildquellen: Messe
Düsseldorf GmbH

In der Sonderschau „Plastics Shape The Future“ werden nicht nur die Innovationskraft von Kunststoff und Branche in Sachen Ressourcenschonung, Digitalisierung und erneuerbare Energien fokussiert, sondern auch bezüglich Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Unter der Federführung von Plastics Europe wird „Plastics Shape The Future“ eine internationale Informations- und Networking-Plattform mit Impulsreferaten und Speed Talks bieten, in die auch Politik und gesellschaftlich relevante Gruppen eingebunden werden. Der 17.10. steht ganz unter dem Motto „Plastics for sustainable development“, während der 19.10. komplett dem Thema „Kunststoff zwischen Kreislaufwirtschaft und Marine Litter“ gewidmet ist.

Auch der gemeinsame Auftritt des VDMA und seiner Mitgliedsunternehmen auf der K 2019 wird dieses Mal im Zeichen der Kreislaufwirtschaft stehen. Ein eigens dafür errichteter Pavillon wird das „VDMA Circular Economy Forum“ beheimaten, welches beispielhaft alle Stationen eines funktionierenden Kreislaufsystems demonstrieren wird. Damit möchte der VDMA Bewusstsein dafür schaffen, was Kreislaufwirtschaft in der Kunststoffindustrie bedeutet und welche Rolle der Maschinenbau dabei spielt. Außerdem lädt der VDMA die Partner der Circular Economy zum Dialog ein, da anstehende Aufgaben wie zum Beispiel das Erreichen höherer Recyclingquoten oder die Ver-



besserung der Abfallwirtschaft weltweit nur gemeinsam gemeistert werden können.

» www.k-online.de/hottopics

R+S Technik GmbH

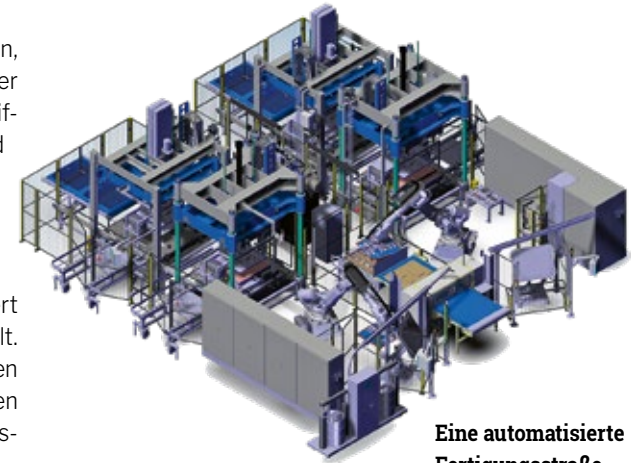
Automation von Fertigungsprozessen für hocheffiziente Abläufe

Mit der Automatisierung von Produktionsprozessen sorgt R+S Technik für eine spürbar höhere Performance. Bei der Fertigung von Interieur- und Exterieur-Bauteilen für die Automobilindustrie finden sie Synergie-Effekte und binden innovative Anlagen- und Automatisierungslösungen in Ihre Produktion ein. Dabei richtet R+S Technik alle Leistungen konsequent an den individuellen Bedürfnissen Ihres Unternehmens aus und behält die anvisierten Produktionsziele stets im Blick.

Produktionsprozesse, die in der Vergangenheit mehrere Mitar-

beiter pro Schicht benötigten, werden mit Einsatz modernster Roboter und Förder- und Greiftechnik intelligent verknüpft und kombiniert, sodass ein minimaler Einsatz von Mitarbeitern verbleibt. Dadurch werden qualitätsentscheidende Faktoren im Fertigungsprozess abgesichert und reproduzierbar dargestellt. Neben den Einsparpotenzialen bei den Fertigungskosten können gleichzeitig erhöhte Produktionsmengen erreicht werden.

» www.rstechnik.de
Halle 15
Stand D59



Eine automatisierte Fertigungsstraße für Kofferraumladeböden

Bildrechte:
R+S Technik GmbH

R+S Technik GmbH

Maschinen und Werkzeuge für die Automobil-Industrie

R+S Technik zählt heute zu den Marktführern bei der Herstellung von Werkzeugen und Maschinen zur Produktion von Interieur- und Exterieur-Teilen für die Automobil-Industrie. R+S Technik entwickelt flexible und individuelle Lösungen, die es den weltweit tätigen Kunden ermöglichen, qualitativ hochwertige Interieur- und Exterieur-Teile zu produzieren – für Pkw, Transporter und Lkw. Die besondere Kunden-Orientierung und das erstklassige Produkt-Niveau bestätigte die TÜV NORD CERT GmbH mit dem Zertifikat DIN EN ISO 9001:2015 für die professionelle Nutzung eines Qualitätsmanagement-Systems.

R+S Technik entwickelt Werkzeuge und Maschinen zur Produktion von:

- Türverkleidungen
- Bodengruppen inklusive Isolationen
- Hutablagen
- Dachhimmel-Systeme
- Sitzverkleidungen
- Instrumententafeln
- Stirnwand-Isolationen
- Kofferraum-Systeme
- Motorraum-Systeme
- Unterbodenschutzverkleidungen
- Radlaufschalen
- Class-A Oberflächen-Bauteile

Unsere Umwelt - Unsere Verantwortung!



Stellen Sie sich vor,

Sie könnten mit dem Einsatz von nur einem hocheffizienten Temperiergerät **pro Jahr** vergleichsweise die **CO₂-Emission** von **62** Flügen von Köln nach München einsparen. Alternativ müssten dafür über **300** Bäume gepflanzt werden.

Wir zeigen Ihnen wie es geht!

Besuchen Sie uns in der **gwk Effizienz Lounge** auf der K 2019 in Düsseldorf und erhalten Sie wertvolle Informationen zu den aktuellen **TOP-Effizienzmaßnahmen** bei Temperier- und Kühlsystemen.

Halle 10 / Stand J 39 • www.gwk4future.com

Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) in Industrie und Handwerk
an der RWTH Aachen

Das IKV auf der K 2019

Digitalisierung im Spritzgießprozess, Additive Fertigung und
Plasmabeschichtung: drei Forschungsthemen live am IKV-Stand

Das Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen ist auf der K 2019 in Düsseldorf, vom 16. bis 23. Oktober 2019, wieder mit einem eigenen Stand in Halle 14/C16 vertreten. Seit den Anfängen der K Messe in den 1950er Jahren zeigt das IKV ausgesuchte Forschungsthemen auf dieser internationalen Plattform. Zur K 2019 präsentiert das IKV drei Forschungsthemen: Digitalisierung beim Spritzgießen, Additive Fertigung und Plasmabeschichtung für besonders kleine Bauteile.

Digitalisierung beim Spritzgießen

Im Fokus des Spritzgießprojekts steht die industriennahe Praxisdemonstration der Digitalisierung

und Optimierung des Produktionsprozesses. Steigende Prozesskomplexität führt zu immer stärker wachsenden Herausforderungen bei der Prozesseinrichtung. In Kooperation mit dreizehn Industriepartnern präsentiert das IKV an der laufenden Spritzgießmaschine einen Produktionsprozess, der durch den Einsatz künstlicher Intelligenz den Einrichtungsprozess verkürzen soll. Als Demonstrationsbauteil wählen die Projektbeteiligten ein Gehäuse für den Einplatinencomputer Raspberry Pi.

Additive Fertigung

Das Projekt zur Additiven Fertigung beschäftigt sich mit Infill-Strukturen, die das innere Konstrukt eines Bauteils darstellen und maßgeblich die mechanischen Eigenschaften des Objekts bestimmen.

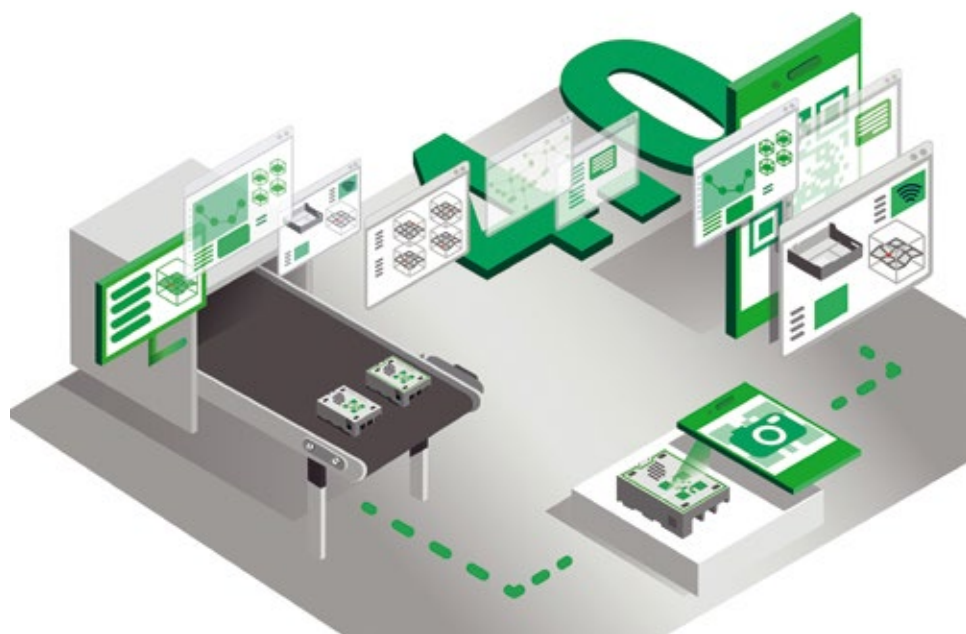
Schwerpunkt des Projekts ist die Entwicklung einer Software für die lastpfadgerechte Auslegung von 3D-Infills. Der Messebesucher kann auf dem IKV-Stand live die additive Fertigung von Bauteilen mit optimierten lastpfadgerechten 3D-Infill-Strukturen verfolgen. Es werden die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten der neuen 3D-Infillstrukturen und die Ergebnisse von Simulationen unterschiedlicher 2,5D- und 3D-Infill-Strukturen dargestellt.

Plasmabeschichtung

Die Wissenschaftler aus dem Bereich Plasma haben eine modulare, hochskalierbare Plasmaanlage zur Innenbeschichtung kleiner Hohlkörper, zum Beispiel medizinischer Spritzen, Ampullen, Kaffeebecher oder Tüllen entwickelt. Mögliche Funktionalitäten sind die Erhöhung der Sperrwirkung gegen Gase und Aromen, die Reduzierung der Reibung oder die Verbesserung der chemischen Beständigkeit. Auf dem IKV-Stand zeigen die Wissenschaftler live die automatisierte Beschichtung von Kunststoffspritzen inklusive Probenhandling. Die Besucher können die reibungsmindernde Wirkung an beschichteten und unbeschichteten Spritzenkörpern vergleichen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IKV stehen an den laufenden Anlagen bereit, um die Prozesse zu erläutern.

» www.ikv-aache.de
Halle 14
Stand C16

Grafik zum
Spritzgießprojekt aus
dem IKV-Leitthema
„Kunststoffindustrie
4.0“ | Grafik: IKV



Logo des
RecyclingCOMPASS
vom Grünen Punkt

Der grüne Punkt

RecyclingCOMPASS zeigt den Weg

Der Grüne Punkt stellt ein nutzerfreundliches digitales Werkzeug
zur Einstufung der Recyclingfähigkeit vor

Kreislaufwirtschaft entwickelt sich zu einem der wichtigsten Megatrends: Statt Rohstoffe einmal zu nutzen und sie dann zu entsorgen, werden sie sich künftig im Kreislauf bewegen und immer wieder eingesetzt. Das geht nur, wenn die Produkte entsprechend gestaltet sind, Stichwort Design for Recycling (D4R).

Um Hersteller insbesondere bei der recyclingfreundlichen Gestaltung von Verpackungen zu unterstützen, hat der Grüne Punkt den RecyclingCOMPASS entwickelt. Das digitale Werkzeug gibt in wenigen Schritten eine erste Einstufung der Recyclingfähigkeit ab. „Damit wird es für unsere Kunden ganz einfach einzuschätzen, wo sie bei Design for Recycling stehen“, so Jörg Deppmeyer, Geschäftsführer Der Grüne Punkt. „Einfacher geht es nicht. Unsere Expertinnen ergänzen dieses Angebot mit individuellen Analysen und der entsprechenden Beratung.“ Auch Workshops bietet der Grüne Punkt an – vom Inhouse-Workshop bis zum Seminar vor Ort in Sortier- und Verwertungsanlagen überall in Deutschland. „Die Seminare sind regelmäßig ausgebucht – das zeigt

den großen Bedarf bei diesem Thema“, sagt Deppmeyer.

RecyclingCOMPASS gründlich getestet und ausgereift

Eine Beta-Version des RecyclingCOMPASS haben seit Oktober 2018 über 500 Kunden des Grünen Punkts getestet – darunter auch Großkunden mit einem umfangreichen Verpackungsportfolio. Die Resonanz: Das Tool ist leicht verständlich, praxisnah und es liefert zuverlässig ein belastbares Ergebnis. Das Werkzeug erfüllt die anerkannten Standards des Instituts cyclos-HTP und der Zentralen Stelle Verpackungsregister. Kunststoffverpackungen haben ein Imageproblem, denn sie lassen sich teilweise deutlich schlechter recyceln als andere – das liegt auch an der Gestaltung und Zusammensetzung der Verpackungen. Ziel ist es daher, den Werkstoff kreislauffähig zu machen, Ressourcen zu sparen und Abfall zu vermeiden. „Das geht aber nur, wenn die Verpackungen entsprechend gestaltet sind. Ohne recyclingfähige Verpackungen schaffen wir die hohen Recyclingziele für Kunststoff

nicht“, betont Dr. Ina-Maria Becker, Sachverständige für Verpackungsentsorgung und Expertin des Grünen Punkts für D4R.

D4R als Mittel gegen das Imageproblem

Recyclingfreundliche Kunststoffverpackungen, die im Wirtschaftskreislauf verbleiben, anstatt verbrannt zu werden, können entscheidend dazu beitragen, das schlechte Image des Kunststoffs zu korrigieren. Auch der Handel fordert verbesserte Recyclingfähigkeit und entwickelt entsprechende Strategien. Für Hersteller ist es offenbar gar nicht so einfach, die Recyclingfähigkeit ihrer Verpackungen einfach und dabei zuverlässig einzuschätzen. Der RecyclingCOMPASS ist dabei ein wichtiger digitaler Helfer – er zeigt mit dem Ergebnis dem Nutzer eine genaue Erläuterung des Ergebnisses an. Diese kann dem Anwender schon erste Hinweise für eine Optimierung geben. Selbstverständlich werden die zugrundeliegenden Standards ständig aktualisiert, so wird der RecyclingCOMPASS Änderungen etwa den Mindest-



Im Beratungsgespräch mit dem Kunden wird über Möglichkeiten gesprochen, das Produkt oder die Verpackung recyclingfreundlicher zu gestalten. Die Pflanztöpfe der Serie Pöppelmann TEKU® sind bereits optimal recyclingfähig. Bildquellen: Der Grüne Punkt

de bei Verpackungsumstellungen oder für die meistverkauften Verpackungen ist eine solche vertiefte Bewertung sinnvoll. Der RecyclingCOMPASS deckt Verpackungen aus Kunststoff und Metallen sowie faserbasierte Verpackungen ab – eine Besonderheit im Vergleich zu anderen Angeboten. Eine weitere Ausbaustufe sieht die Erweiterung der Ergebnisse auf andere europäische Länder vor sowie eine vollständige Bewertung auch für Verpackungen aus Glas.

Mehr Informationen zum RecyclingCOMPASS unter

» www.gruener-punkt.de/recyclingcompass
Halle 7
Ebene 1 / A07

standard der Zentralen Stelle Verpackungsregister sofort nachvollziehen.

„Natürlich gibt es Fälle, die man individuell betrachten muss, dann fordert das Tool zu einer Einzelfalluntersuchung auf“, so Christina Schulz, Experte für Design for Recycling (D4R) beim Grünen Punkt. Eine solche Analyse erfolgt dann über das Institut cyclos-HTP,

mit dem der Grüne Punkt seit fünf Jahren als Partner eng zusammenarbeitet. „Das Ergebnis ist ein Zertifikat von einem unabhängigen Sachverständigen mit einer genauen prozentualen Angabe der Recyclingfähigkeit und Optimierungsvorschlägen. Zudem weist das Zertifikat aus, für welche europäischen Länder die gleiche Bewertung gilt“, erklärt Schulz. Gera-



„Kunststoff live erleben“

Bereits zum vierten Mal seit 2010 fasst die Kunststoffausbildungsinitiative, kurz „kai“ genannt, alle relevanten Ereignisse mit besonderem Bildungshintergrund auf der K-Messe zusammen und bietet damit einen speziellen Service für alle Besucher, welche die K-Messe für Ausbildungs- und Berufsinformationen nutzen möchten. „kai“ ist eine Initiative der Branchenverbände und wird von der Messe Düsseldorf unterstützt.

Unter dem Motto „Kunststoff live erleben“ kann der Nachwuchs der Branche auf der K 2019 den Werkstoff Kunststoff mit all seinen Facetten und modernen Anwendungen hautnah erleben. Neben direkten Kontakten auf den Ständen der Aussteller, gibt es zum Beispiel in der Sonderschau „Plastics shape the future“ von Plastics Europe Live-Experimente, Diskussionsrunden für und mit Schülern und Studenten sowie Vorträgen zur Kunststoffindustrie 4.0, Circular Economy oder Funktionalität durch Material, Prozess und Design. Zudem bietet sich die Möglichkeit an geführten Messerundgängen teilzunehmen oder die individuelle Berufsberatung auf der K 2019 zu nutzen.

Der Flyer mit dem Programm liegt auf der Messe aus.

kunststoffland NRW gratuliert

Seiner Zeit voraus – Wolfgang Oehm zum 80. Geburtstag

Handeln nicht Reden“ – so könnte man den Lebensweg von ONI-Chef Wolfgang Oehm beschreiben. Im Juli feierte er seinen 80. Geburtstag und ist nach wie vor im Unternehmen aktiv.

Sein Anfang der 80er Jahre gegründetes Unternehmen ONI-Wärmetrafo GmbH in Lindlar, hat sich unter seiner Leitung vom kleinen Start-up zum weltweit agierenden Unternehmen mit mehr als 450 Mitarbeitern/innen entwickelt und konnte 2018 das beste Ergebnis seiner Firmengeschichte vorlegen.

Grundlage der Erfolgsgeschichte ist die Weitsicht von Wolfgang Oehm, der sich bereits mit Energiesparfragen befasste, als das Thema noch nicht in aller Munde war. Heute kommt einem seine Idee der Wärmerückgewinnung selbstverständlich vor, damals war sie Neuland.

Leistungsspektrum

Die energiesparenden Systemlösungen von ONI werden heute vom mittelständischen Betrieb bis zum Großkonzern eingesetzt. Das Produktspektrum reicht von der Kühlanlagentechnik über die Wärmerückgewinnung, Klima-, Lüftungs-, Reinraumtechnik und Druckluftversorgung bis zur Maschinenoptimierung. Bis zur schlüsselfertigen Übergabe der Anlagen bekommen die Kunden alle Leistungen aus einer Hand.

Soziales Engagement

Bei allem wirtschaftlichen Geschick hat sich Wolfgang Oehm als echter und bodenständiger Mittelständler aber immer auch in der Verantwortung für die Gesellschaft gesehen. Von seinem Engagement zeugen zahlreiche Auszeichnungen, die er für seine

außergewöhnlichen Leistungen erhalten hat. Dazu gehört der Verdienstorden erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland und ein Eintrag in das Lexikon der deutschen Weltmarktführer. Insgesamt spiegeln mehr als 40 nationale und internationale Preise und Auszeichnungen den persönlichen Erfolg von Wolfgang Oehm wider, der zugleich mit außergewöhnlichen Erfolgen des von ihm gegründeten Unternehmens einher geht.

Verantwortung für die Zukunft, indem ONI zur Einsparung von Energie beiträgt und Verantwortung für die Mitmenschen – so könnte man den Antrieb von Wolfgang Oehm beschreiben. Davon zeugt auch sein Engagement für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der hohe Stellenwert, den er der Ausbildung bei ONI beimisst. ONI ist bekannt für seine hohe Ausbildungsquote und im Jahr 2016 wurde ONI zusätzlich für sein überdurchschnittliches Engagement bei der Ausbildung von Flüchtlingen ausgezeichnet.

kunststoffland NRW wünscht Wolfgang Oehm und ONI weiter alles Gute für die Zukunft!



Wolfgang Oehm mit Bundesumweltministerin Svenja Schulze und NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser im Februar 2019 beim Klima.Forum 2019 in der Turbinenhalle.

Foto: ONI-Wärmetrafo GmbH

Exklusiv: **INTERVIEW** mit der Drogeriemarktkette dm
zum Einsatz von Rezyklaten

Für recyclingfähige Verpackungen und mehr Rezyklate

In der Öffentlichkeit ist die Diskussion über die Nutzung von Plastik angekommen. Das steigende Aufkommen von Kunststoffabfällen führt uns vor Augen, dass das Thema Müllentsorgung und Recycling noch viel Luft nach oben bietet. Ziel aller Aktivitäten muss neben der Müllvermeidung die Schaffung eines geschlossenen Kunststoff-Kreislaufes sein. Die aus Müll gewonnenen Rezyklate brauchen dann aber auch einen Markt. Und hier bewegt sich etwas. Bei Consumer-Produkten wird der Einsatz von Rezyklaten immer mehr zum Verkaufsargument. Trotzdem sind die nackten Zahlen, wieviel des gesammelten Materials tatsächlich wieder in den Kreislauf kommt, noch relativ niedrig. Unternehmen wie dm und Rossmann haben sich den verstärkten Einsatz von Rezyklaten in ihren Produkten auf die Fahnen geschrieben und kennzeichnen diese Artikel. Welche Motivation dahinter steht und wie dm auch mit der Kritik daran umgeht, erläutert Sebastian Bayer, Sprecher des Rezyklat-Forums und als dm-Geschäftsführer verantwortlich für das Ressort Marketing + Beschaffung, im Interview mit kunststoffland NRW.

kunststoffland NRW

Warum engagiert sich dm gerade jetzt für den Einsatz von Rezyklaten?

Sebastian Bayer

Wir bei dm setzen uns schon seit Jahren mit der Optimierung von Verpackungslösungen auseinander. Das Produktmanagement unserer dm-Marken konnte bereits den Einsatz von Kunststoff deutlich reduzieren und – wo möglich und sinnvoll – Verpackungen mit einem hohen Anteil an Recyclingmaterial einsetzen. Ein weiterer Bestandteil unserer Bemühungen bildet das Rezyklat-Forum. Hier haben wir es geschafft, die gesamte Wertschöpfungskette entlang der Kreislaufwirtschaft, bestehend aus Händlern, Herstellern, Entsorgern, Verpackungsherstellern sowie Vertretern aus Ministerien an einen Tisch zu bekommen, um Entwicklungen gemeinsam voranzutreiben und Ideen zu teilen.

kunststoffland NRW

Mit welchen Herausforderungen müssen Sie bei dem Thema umgehen?

Sebastian Bayer

Die Herausforderungen sind vielfältig. Beispielsweise ist der Einsatz von Rezyklaten von verschiedenen Faktoren abhängig, wie der Angebotsmenge am Markt. Um einen Einsatz von Rezyklaten in Verpackungen erhöhen zu können, müssen mehr Rezyklate aus der haushaltsnahen Sammlung/dem Gelben Sack gewonnen werden. Das können wir nur erreichen, wenn der Gesetzgeber neben der Lebensmitteltauglichkeit mindestens einen weiteren Standard, zum Beispiel für Wasch-Putz-Reinigungsmittel definiert. Deshalb stehen wir bei dm und im Rezyklat-Forum im kontinuierlichen Dialog mit der Politik.

kunststoffland NRW

Können Sie bereits jetzt die Reaktionen der Verbraucher/-innen auf Ihre Aktivitäten einschätzen?

Sebastian Bayer

Durch die aktuelle Klimadebatte haben auch die Themen Recycling und Abfallreduzierung eine starke Dyna-

mik bekommen. Wir stellen fest, dass unsere Kunden ein erhöhtes Interesse an nachhaltigeren Verpackungen haben. Auch die Resonanz unserer Kunden in Bezug



Regalkennzeichnung für Rezyklatanteil in den dm-Märkten

Bildquelle:
dm-drogerie markt/
Christopher Schmidt

auf unsere Informationskampagne, die wir in vielen dm-Märkten vom 25. Juli bis zum 4. September durchgeführt haben, war positiv. Die Informationskampagne hatte das Ziel, das Bewusstsein der Verbraucher für Kreislaufwirtschaft und eine sortenreine Trennung der Wertstoffe zu fördern. Die Verbraucher zeigten sich dabei offen für unsere Informationen. Im Rahmen der Kampagne haben wir auch die Regalkennzeichnungen eingeführt, die Produkte mit einem hohen Recycling-Anteil auszeichnen.

kunststoffland NRW

Die Ziele von dm findet sicher jeder gut. Trotzdem steht der Vorwurf des „greenwashing“ im Raum, da viel zu wenig Produkte mit zu geringem Rezyklatanteil im Programm seien. Dadurch werde Plastikmüll nicht wirklich reduziert. Wie ist Ihre Sicht dazu?

Sebastian Bayer

Wir bei dm sind der Meinung, dass man sich stets weiterentwickeln kann und dass es immer Potenzial für Verbesserungen gibt. Auch das ist einer der Gründe gewesen, um das Rezyklat-Forum zu initiieren. Mit der Kennzeichnung von Produkten, die bereits Rezyklate enthalten, möchten wir unseren Kunden einen weiteren Mehrwert an die Hand geben, sich für nachhaltigere Produkte zu entscheiden. Wir stehen noch am Anfang, aber wir werden weiter daran arbeiten und möchten diesen Ansatz weiter ausbauen. Wir sind zuversichtlich, dass wir in den nächsten Monaten weitere Produkte ausloben können. So gehen wir davon aus, dass auch die Industrie hier verstärkte Anstrengungen unternehmen wird, Produktverpackungen zu entwickeln, die hohe Rezyklat-Anteile aufweisen, die dann auch am Regal erkennbar sind.

kunststoffland NRW

Wer muss sich ihrer Meinung nach am meisten bewegen, um mehr „echtes“ Kunststoffrecycling zu erreichen: Unternehmen, Konsumenten/innen oder Politik?

Sebastian Bayer

Jeder Beteiligte muss seinen Beitrag leisten, um den Kreislauf zu schließen. Es ist ein Zusammenspiel von Händlern, Herstellern, Entsorgern, Verpackungsherstellern und Verbrauchern, aber auch der Politik notwendig. So ist beispielsweise eines unserer Ziele im Rezyklat-Forum, dass bereits im Entstehungsprozess neuer Verpackungen darauf geachtet wird, dass die Verpackungen recyclingfähig sind und Rezyklate vermehrt eingesetzt werden. Auch spielt die Rückführung der Verpackungen in den Kreislauf eine wichtige Rolle. Hierbei gilt es, Verbraucher aufzuklären und für das Thema Kreislaufwirtschaft zu sensibilisieren. Zudem muss die gesetzliche Grundlage geändert werden, dass es in Zukunft neben der Lebensmitteltauglichkeit auch mindestens einen weiteren Standard zum Beispiel für Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel gibt.

Sebastian Bayer, Sprecher des Rezyklat-Forums und als dm-Geschäftsführer verantwortlich für das Ressort Marketing + Beschaffung. Bildquelle: dm-drogerie markt GmbH & Co KG

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Deutscher Umweltpreis 2019 für Reinhard Schneider, Werner & Mertz

„Konsequent ökologische Produkte im Massenmarkt mehrheitsfähig gemacht“

Reinhard Schneider hat mit seiner unternehmerischen Rundum-Nachhaltigkeitsstrategie und hohem persönlichen Engagement den Weg dafür geebnet, dass in einer kompletten Wirtschaftsbranche Umweltinnovationen auf immer höherem Standard etabliert werden konnten. Er hat konsequent ökologische Produkte in einem Massenmarkt mehrheitsfähig gemacht, lebt Nachhaltigkeit in allen unternehmerischen Entscheidungen und sichert sich so das Vertrauen der Verbraucher.“ – Mit diesen Worten würdigte Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), die Verleihung des Deutschen Umweltpreises 2019 an den Inhaber der Firma Werner & Mertz (Mainz), Reinhard

Schneider (51). Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird die Auszeichnung am 27. Oktober in Mannheim überreichen. Mit zahlreichen Initiativen zum Umweltschutz und zur nachhaltigen Entwicklung habe er Neuland betreten: konsequentes Wiederverwerten von Altplastik etwa aus dem Gelben Sack für neue Verpackungen, umwelt- und gesundheitsfreundlich bedruckte Etiketten, heimische Pflanzenöle für seine Wasch- und Reinigungsmittel statt des umstrittenen Palmkernöls aus tropischen Regionen, freiwillige Umweltbetriebsprüfungen des Unternehmens nach den Vorgaben der Europäischen Union – der gelebte Nachhaltigkeitsgedanke sei „national wie international sichtbar“, so Bonde.

Rezyklat-Initiative und heimische Pflanzen als Rohstoff für Produkte

Schneider kämpfte für eine energieschonende Kunststoff-Wiederverwertung in einem geschlossenen Kreislauf. Als „Pionier der Kreislaufwirtschaft“, der Circular Economy, akzeptiere er nicht, dass nur ein geringer Teil der Kunststoffe aus den Gelben Säcken werkstofflich wiederverwertet werde. Trotz erhöhter Produktionskosten des recycelten Plastiks habe Schneider 2012 eine Rezyklat-Initiative mit Partnern aus Industrie, Handel und Nichtregierungsorganisationen ins Leben gerufen, an der sich jeder beteiligen könne. So solle der Anteil an Recyclingprodukten schnell erhöht und im Massenmarkt etabliert werden. Rund 293 Millionen Flaschen rein aus Altplastik seien in der von ihm in Mainz geschaffenen Rezyklat-Flaschen-Fertigung produziert worden. Bei den Rezepturen für die Wasch- und Reinigungsmittel der Dachmarke „Frosch“ setze er seit 2013 auf heimische Pflanzen als Rohstoffbasis, also auf in Europa gewonnene Öle aus Flachs, Hanf oder Oliven. Die ersetzten zunehmend das umweltschädliche Palmkernöl aus tropischen Regionen. Bonde: „Ein Mittelständler mit Haltung, der mit seiner erkennbaren und durchgängigen Einstellung für das Thema Umweltschonung steht.“

» www.dbu.de

Alt- wird zu Neuplastik: DBU-Umwelt-preisträger Reinhard Schneider (M.), der „Pionier der Kreislaufwirtschaft“, im neuen Produktionszentrum von Werner & Mertz mit Stephanie Mattivi, Leiterin Zentraleinkauf, und Timothy Glaz, Leiter Corporate Affairs.

Bildquelle: PIELmedia / Herbert Piel

kunststoffland NRW

Schützen Sie sich vor unangenehmen Überraschungen

Geschäftsreisen ins Ausland

Geschäftsreisen ins EU-Ausland sind für viele Beschäftigte Alltag. Was viele nicht wissen: es ist dabei Pflicht, eine sogenannte A1-Bescheinigung bei sich zu führen. Seit Kurzem verhängen einige Länder im Zusammenhang mit A1 und weiteren Regelungen Bußgelder, die mehrere Tausend Euro kosten können. Im Detail geht es um folgendes:

Bereits seit Mai 2010 gilt im Rahmen der Europäischen Union die EU-Verordnung (EG) Nr. 883/2004 über soziale Sicherheit. Hierbei handelt es sich um die Regelung zur Koordination der Sozialversicherungssysteme der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Sie gilt für alle EU-Länder, sowie für Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz. Offiziell ist seit Inkrafttreten der Verordnung jeder Arbeitnehmer, der in einem EU-Mitgliedsstaat vorübergehend einer Beschäftigung nachgeht verpflichtet, die sogenannte A1-Bescheinigung mitzuführen – unabhängig von der Dauer seiner Tätigkeit.

Rechtlicher Hintergrund

Hintergrund der „Bescheinigung über die anzuwendenden Rechtsvorschriften (A1)“ ist die Tatsache, dass jeder Arbeitnehmer im Land seiner beruflichen Tätigkeit Sozialversicherungsbeiträge zu leisten hat. Ist der Arbeitnehmer somit – auch nur für wenige Stunden – im Ausland tätig, würden diese Bei-

träge auch hier zu entrichten sein. Zur Vermeidung dieser doppelten Zahlung, wird dem Arbeitnehmer über die Bescheinigung A1 bestä-

auf Baustellen oder an Grenzen. Kann keine dem Land und Einsatzzeitpunkt entsprechende Bescheinigung vorgelegt werden, fallen Sozialversicherungsbeiträge für jeden Tag, an dem eine Tätigkeit ausgeübt wird oder Strafen von bis zu 10.000 Euro (Österreich) für den Mitarbeiter und das Unternehmen an.

Wer braucht eine A1 Bescheinigung?

Jeder im europäischen Ausland tätige Arbeitnehmer oder Selbstständige, der zum Beispiel als Aussteller oder Gast eine Messe besucht oder dort ein Meeting, eine Fortbildung oder einen Kundenbesuch wahrnimmt, braucht eine A1-Bescheinigung und muss diese bei sich führen.

Wo wird die A1 Bescheinigung beantragt?

Gesetzlich versicherte Mitarbeiter: Der Arbeitgeber beantragt die A1-Bescheinigung bei der Krankenkasse des Mitarbeiters. Privat versicherte Mitarbeiter: Der Arbeitgeber beantragt die Bescheinigung bei der Deutschen Rentenversicherung. Bei sehr kurzfristigen Dienstreisen ist es aktuell aufgrund der Veränderung zu empfehlen, dem Mitarbeiter einen Ausdruck des Screenshots der Beantragung mitzugeben. Nach erfolgter Umstellung auf gänzlich digitale Systeme wird ein Auszug des Antrags als PDF möglich sein.



tigt, nur temporär im Ausland tätig zu sein und seine Abgaben im Herkunftsland zu entrichten.

Nun mag angenommen werden, dass eine seit über neun Jahren geltende Verordnung bereits umgesetzt sei. Die Realität sieht jedoch anders aus und vielfach ist die Notwendigkeit der Bescheinigung und deren Tragweite nicht bekannt. Hinzu kommt ein sukzessiver Wechsel auf eine digitale Beantragung. Deutschland hat im Jahr 2019 umgestellt und alle weiteren EU/EWR Staaten folgen bis 2020. Die Digitalisierung dieses Prozesses ebnet den Weg für einfachere Kontrollen und mehrere Staaten machen bereits hiervon zunehmend Gebrauch. Vor allem Frankreich, Österreich, die Schweiz und Rumänien kontrollieren zunehmend vor Messen,

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder im kunststoffland NRW e.V.



K.-H. Bertelsbeck GmbH



Das Unternehmen Bertelsbeck wurde 1913 gegründet und wird heute von Klaus Bertelsbeck geführt. Zwei Betriebsstätten sowie diverse Servicestationen bei den Kunden vor Ort ermöglichen einen reibungslosen Ablauf der gestellten Aufgaben. Über den modern ausgestatteten Fuhrpark erledigt Bertelsbeck europaweit verschiedenste Transportaufgaben, schnell, unkompliziert und zuverlässig. Bertelsbeck pflegt den Partnerschaftsgedanken zu seinen Kunden und bedient sich eines leistungsstarken Netzwerkes, über das sie ihren Kunden nahezu jede logistische Problemlösung kompetent anbieten kann.

Speziell in den Bereichen Kunststoffe und Lebensmitteltransporte verfügt Bertelsbeck über besonderes Know How und einen langjährigen, zufriedenen Kundenstamm. Die Leistungen sind nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Bertelsbeck ist Partner der Qualitäts-Logistik AG.

» www.bertelsbeck-spedition.de

DAIKIN Chemical Europe GmbH



Die Daikin Chemical Europe GmbH mit Sitz in Düsseldorf wurde 1992 als Tochtergesellschaft von Daikin Industries gegründet. Als europäische Zentrale von Daikins Chemiesparte ist sie für den Vertrieb von hochleistungsfähigen fluorchemischen Produkten in Europa, Nahost und Afrika zuständig. Darüber hinaus leistet das erfahrene Team auf kundenspezifische Anforderungen ausgerichteten technischen Service. Die Kältemittel, Polymere und Additive von Daikin finden aufgrund der speziellen Eigenschaften von Fluor Anwendung in vielen Industriebereichen, unter anderem in der Automobil-, Textil- und Pharmaindustrie, in Kabeln und Displays, in Photovoltaik, Windkraft und Kältetechnik. Heute hat Daikin in Europa Produktionsstandorte in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden und beschäftigt dort etwa 180 Mitarbeiter.

» www.daikinchem.de

LOGANDER Experts on plastics



LOGANDER unterstützt KMU der kunststoffverarbeitenden Industrie, Prozesse sichtbar zu machen, damit Schwachstellen in der Produktion früh erkannt werden. Dies verbessert die Durchlaufzeiten, Ressourcen werden optimal eingesetzt und eine schnelle Reaktion auf Kundenwünsche wird ermöglicht.

LOGANDER bietet den Experten-Blick von außen. In den Projekten ist LOGANDER flexibel und macht ihre Mitarbeiter zu Teammitgliedern. So ermöglicht LOGANDER eine schnelle Umsetzung mit messbaren Ergebnissen.

LOGANDER-Teams sind unternehmensspezifisch zusammengesetzt aus erfahrenen Managern der Kunststoffindustrie und jungen, hochmotivierten Studierenden. Damit ist der Zugang zu Spezialwissen und hochaktueller Methodenkenntnis der potentiellen Nachwuchskräfte garantiert. Erkennen Sie sich wieder? Dann vereinbaren Sie ein Gespräch: info@logander.com.

» www.logander.com



SVD Verpackungen GmbH

Innerhalb der SVD Gruppe ist die Liner Factory GmbH & Co. KG mit der Muttergesellschaft SVD Verpackungen GmbH am Standort Ahaus verantwortlich für die Produktion von Inlinern aus beispielsweise

- Aluminiumverbunden
- metallisierten Verbunden
- Mehrschichtbarrierefolien
- LDPE-Folien

für Oktabins, Gaylords, FIBC's, Biertanks, Fässer und Silos im Pharma-, Lebensmittel- und technischen Bereich.

Mit eigenem Know-How und eigenen Mitarbeitern entwickelt, entwirft und baut SVD das benötigte technische Equipment und die Maschinen, für die optimalste Lösung auch außergewöhnlicher Kundenanforderungen.

SVD entwickelt nicht nur für, sondern auch gemeinsam mit seinen Kunden, um deren Verpackungsherausforderung bestmöglich zu lösen. Dabei spielt die Unternehmensphilosophie von SVD eine große Rolle. Sie ist das Fundament eines nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolgs.

» www.svd-verpackungen.de

TÜV SÜD Chemie Service GmbH



Die TÜV SÜD Chemie Service GmbH ist ein branchenorientierter Dienstleister rund um die Anlagen- und Prozesssicherheit der chemischen, petrochemischen sowie der Öl- und Gasindustrie. Sie bietet sämtliche sicherheitsrelevanten Dienstleistungen entlang des gesamten Lebenszyklus von Prozessanlagen. Schwerpunkte liegen in den Dienstleistungen zur Prozesssicherheit und in den Prüfungen von Anlagen und Anlagenkomponenten sowohl bei der Beschaffung als auch in der Betriebsphase zur Sicherstellung der Sicherheit, Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit. Hierbei stellt die TÜV SÜD Chemie Service GmbH die weltweite Betreuung ihrer Kunden sowohl durch eigene Mitarbeiter als auch durch globale Ressourcen des TÜV SÜD Konzerns sicher.

Die TÜV SÜD Chemie Service GmbH ist anerkannt als Notifizierte Stelle nach PED 2014/68/EU und TPED 2010/35/EU, akkreditiert nach DIN EN ISO/IEC 17020 sowie als Prüflabor nach DIN EN ISO/IEC 17025, anerkannte Zugelassene Überwachungsstelle (ZÜS) und anerkannte Sachverständigenorganisation gemäß der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV).

Das Managementsystem ist zertifiziert nach ISO 9001, ISO 14001 und Safety Certificate Contractors (SCCP-Zertifikat) sowie OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series).

» www.tuev-sued.de/chemieservice

Kunststoff-Institut Lüdenscheld (KIMW)

ZIM-Kooperationsnetzwerk „Umweltgerechte Kunststofffertigung“

Ziel des ZIM-Kooperationsnetzwerkes ist es, Strategien im Bereich technischer Teile zu entwickeln, um auf die aufkommenden Fragestellungen der Gesetzgeber und der Öffentlichkeit proaktiv vorbereitet zu sein und gleichzeitig die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

Mögliche Themen:

- » Upscaling von recycelten Materialien
- » Verbesserung der Recyclingfähigkeit durch ÖkoDesign
- » Modellentwicklung zur verbesserten Qualitätskontrolle

- » Sortenreines Trennen
- » Vermeidung von Granulatverlusten
- » Mikroplastikgerechte Werkstoffauswahl
- »

Beteiligen können sich KMU oder F&E Einrichtungen. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit unserem Vereinsmitglied Kunststoff-Institut Lüdenscheld (KIMW) auf, welches das Netzwerkmanagement durchführt.

» www.kunststoff-institut.de

Termine

kunststoffland NRW

15. Oktober 2019 **High-Level-Empfang am Vorabend der K 2019**
Düsseldorf, Turbinenhalle

Mitglieder und Kooperationspartner

13. bis 14. November 2019	Internationale FSK-Fachtagung Polyurethane Reutlingen Veranstalter: Fachverband Schaumkunststoffe und Polyurethane e.V. (FSK) » www.fsk-vsv.de
17. bis 20. Oktober 2019	Bioplastics Business Breakfast 2019 Messe Düsseldorf Veranstalter: bioplastics Magazine » www.bioplastics-breakfast.com
14. bis 15. November 2019	8th Biocomposites Conference Cologne Köln, Maternushaus Veranstalter: nova-Institut GmbH » www.biocompositescc.com
19. bis 22. November 2019	Formnext – Weltleitmesse für Additive Manufacturing Frankfurt a.M. » www.formnext.mesago.com
6. Februar 2020	3. Branchentreff-Lüdenscheld Innovationen für die Kunststoffindustrie Kunststoff-Institut Lüdenscheld » www.branchentreff-luedenscheld.de
10. März 2020	International Symposium on Plastics Technology Aachen, Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) » www.ikv-aachen.de
11. bis 12. März 2020	30th International Colloquium Plastics Technology Aachen, Eurogress Veranstalter: Institut für Kunststofftechnologie (IKV) an der RWTH Aachen » www.ikv-aachen.de
21. bis 22. April 2020	Aachen Polymer Optics Days 2020 Aachen, Hotel Pullman Aachen Quellenhof Veranstalter: Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie IPT » www.ipt-fraunhofer.de
18. bis 19. Juni 2020	Save-the-date: 24. Engelskirchener Kunststoff-Technologie-Tage (EKTT) Veranstalter: BARLOG Gruppe

Register now

organized by **bioplastics**
MAGAZINE.COM

17. - 20.10.2019
Messe Düsseldorf, Germany

**BIOPLASTICS
BUSINESS
BREAKFAST**



Bioplastics in
Packaging

PLA, an Innovative
Bioplastic

Bioplastics in
Durable Applications

PHA, Opportunities
& Challenges

Gold Sponsor



Supported by



Media Partner



At the World's biggest trade show on plastics and rubber: K'2019 in Düsseldorf, Germany, bioplastics will certainly play an important role again. On four days during the show bioplastics MAGAZINE will host a Bioplastics Business Breakfast: From 8am to 12pm the delegates will enjoy highclass presentations and unique networking opportunity. The trade fair opens at 10 am.



Mit dabei (von links nach rechts): Dr. Maximilian Hempel (DBU), Dr. Lilian Busse (Umweltbundesamt), Martin Möller (Öko-Institut e. V.), Dr. habil. Monika C. M. Müller (Evangelische Akademie Loccum) und Reinhard Schneider (Geschäftsführender Gesellschafter Werner & Mertz GmbH), Dr. Bärbel Naderer (Kunststoffland NRW).
Bildquelle: DBU



1. DBU-Sommerakademie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

„(Un-) Vermeidbar? – Kunststoffe in der Umwelt“

Kunststoffland NRW e.V. Geschäftsführerin Dr. Bärbel Naderer diskutierte in hochkarätiger Runde bei der 25. DBU-Sommerakademie „(Un-) Vermeidbar? – Kunststoffe in der Umwelt“. Dabei war ihr besonders

wichtig, dass beim verantwortungsvollen Umgang mit Kunststoffen alle in der Pflicht seien, Konsumierende ebenso wie die Wirtschaft. Auf Seiten der Kunststoffindustrie würden sich immer mehr Unternehmen ihrer Verant-

wortung bewusst, viele von ihnen wollten konkrete Lösungen entwickeln. Dies gelte es jetzt unbedingt gemeinsam zu nutzen.

» www.dbu.de

Richtigstellung zu kunststoffland NRW report 02/2019

Beim Interview mit Jürgen Greiwing, Greiwing logistics for you GmbH und Rui Macedo, Sievert Handel Transport GmbH, wurden auf Seite 18 und 19 falsche Bildunterschriften verwendet. Hier die korrekten Bildunterschriften:



Langhubsieb bei Greiwing



Big Bag Silierung bei Sievert

Kurz gemeldet

Neue Geschäftsführung bei WITTMANN BATTENFELD Deutschland

Dipl.-Ing. Andreas Schramm wird nach Ausscheiden von Klaus Ehlig aus dem aktiven Berufsleben die Geschäftsführung von Wittmann Battenfeld Deutschland gemeinsam mit Dipl.-Ing. Michael Tolz übernehmen. Andreas Schramm wird seine Tätigkeit als Geschäftsführer von Wittmann Battenfeld Deutschland am 1. Oktober 2019 aufnehmen. Bis Ende des Jahres wird er diese Funktion gemeinsam mit Klaus Ehlig wahrnehmen. Mit Ausscheiden von Klaus Ehlig wird auch Michael Tolz ab 1. Januar 2020 zum Geschäftsführer bestellt. Andreas Schramm wird ab Anfang 2020 zusätzlich als Sprecher der Geschäftsführung fungieren.

» www.wittmann-group.com

V.l.n.r.: Klaus Ehlig, Andreas Schramm, Michael Tolz

Bildquelle: Wittmann Battenfeld



Uni Paderborn: Neues Forschungsgebäude eingeweiht



Außenansicht des Gebäudes „Y“ am Mersinweg

Bildquelle:
Universität Paderborn,
Kamil Glabica

Die Universität Paderborn wächst weiter: Am Donnerstag, 12. September, wurde das neue Forschungsgebäude des „Instituts für Leichtbau mit Hybridsystemen (ILH)“ mit einem Festakt offiziell eingeweiht. Im Gebäude „Y“ arbeiten Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Fachrichtungen der Natur- und Ingenieurwissenschaften in elf Arbeitsgruppen zusammen und betreiben erstmals auf einer gemeinsamen Laborfläche anwendungsorientierte Grundlagenforschung zu hybridem Leichtbau und additiver Fertigung.

» www.uni-paderborn.de

KEINER KANN MEINE STADT LEBENSWERTER MACHEN. WARUM NICHT?



#MyFutureCity
#PushingBoundaries



Besuchen Sie uns!
Kunststoffmesse 2019
16.-23. Oktober
Halle 6, Stand A 75
Düsseldorf

In Städten geht es immer um die Menschen darin. Wie wir unsere Städte gestalten, entscheidet letztendlich darüber, wie sie sich auf unser Wohlbefinden auswirken. Als führender Hersteller von Hightech-Polymeren haben wir die nötigen Ressourcen und das Wissen, um beim Aufbau nachhaltiger und widerstandsfähiger Städte für die Zukunft zu helfen. Entdecken Sie, wie unsere innovativen Materialien dabei helfen, für uns alle eine bessere Zukunft aufzubauen: covestro.com/myfuturecity